

Waldenburger



Wochenblatt.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der vierteljährliche Abonnement-Preis beträgt, durch die Colporteur bezogen, 1 Mark 30 Pf., durch die Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Annahme bis spätestens Dienstags und Freitags Vormittag 9 Uhr. Die einspaltige Zeile Zeitschrift wird mit 15 Pf., im Reclamentheil mit 30 Pf. berechnet; größere Schrift nach Verhältnis.

Inseraten-Annahme in Breslau, Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M. von den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co. und sämtlichen Filialen dieser Firmen; ferner in Götting von G. Müller's Nachfolger; in Hamburg von Adolf Steiner; in Halle a. S. von J. Bard & Co.

Verantwortl. Redacteur: Herm. Peucker. Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

Politische Uebersicht.

Im Reichstage wird die zweite Lesung der Zolltarifnovelle aller Voraussicht nach in diesen Tagen endlich zum Abschluß gebracht werden und der Reichstag somit vorläufig einen Gegenstand erledigt haben, der ihn wochenlang in Anspruch genommen hat. Es ist natürlich, daß, je länger sich die Verhandlungen über diese Vorlage hinausziehen, das Interesse weiterer Kreise an denselben mehr und mehr schwindet, zumal sich im Reichstage selbst eine gewisse Abspannung immer deutlicher geltend macht und auch die Verhandlungen am Montag und Dienstag waren nicht geeignet, das schwindende Interesse an den parlamentarischen Erörterungen über die Zolltarifnovelle besonders zu entfachen. Am Montag siegten bei den Positionen Raps und Rübsaat, Öl und Fett durchgängig die von der Commission auf Getreiden der freien wirtschaftlichen Vereinigung vorgeschlagenen Zollsätze, nur Baumwollensaat wurde frei gelassen. Die Sitzung führte in ihrem ferneren Verlaufe noch zur Annahme der Positionen Wachs, Fischthran und Petroleum. — In der Dienstag Sitzung wurden nach den Commissionsanträgen folgende Zollsätze festgesetzt: Richte 18 M., Cacao in Bohnen roh 35 M., gebrannt 45 M., Cacaomasse, gemahlener Cacao, Chocolate, Chocoladefurrogate 80 M., Krafmehl, Puder, Stärke, Sago 9 M., Nudeln und Maccaroni 10 M., Reis zur Stärkefabrikation 3 M., Ultramarin 15 M., Wachholzeröl, Roemarinöl 12 M., Zündhölzer und Zündkerzen 10 M., Kali 8 M., Desfrin 6 M., Aektali, Argmaton 4 M., Alaun, Barytweiß, Buchdruckschwärze, Chloralkali, Farbhölz-Extracte, Gelatine, Kitte, Leim, Ruß, Schuhwachs, Siegelack, Tinte und Tintenpulver, Wagenschmiere, Zündwaaren, mit Ausnahme von Zündhölzern und Zündkerzen, 3 M., Superphosphate 50 Pf., trotzdem sich im Interesse der kleinen Landwirthe mit den freiständigen und national-liberalen Rednern auch der Regierungsvertreter dagegen erklärte, Strontianpräparate 2 M. Esucht wird der Bundesrath in einer Resolution, über Umfang und Art des Handels mit pharmaceutischen Specialitäten Ermittlungen anzustellen und geeignete Vorschläge zur Befreiung der mit diesem Handel verbundenen Schädigung des Publikums zu machen. Für Thonwaaren wurden die folgenden Zollsätze beschlossen: Gewöhnliche Mauersteine, Klinker, gewöhnliche Dachziegel, nicht feuerfeste Röhren, Töpfergeschirre, unglasirt, frei; feuerfeste Steine 50 Pf.; glasirte Dachziegel und Mauersteine, Thonfliesen, Verzierungen, glasirte Röhren, gemeine Steingutwaaren, gemeine Ofenschacheln, ebene Pfannen, glasirtes Töpfergeschirre 1 M.; Schmelzriegel, Muffeln, Kapseln, Retorten, feuerfeste Röhren und Platten 2 M. Mittwoch fand des preussischen Vuhlags wegen keine Sitzung statt. — Am Donnerstag wurden Wahlprüfungen erledigt.

Das Abgeordnetenhaus trat nach dreitägiger Pause am Donnerstag in die zweite Beratung des vom Abg. v. Spene beantragten Verwendungsgesetzes, dessen § 1 unverändert nach den Commissionsbeschliüssen angenommen wurde, wonach der auf Preußen entfallende Betrag an Vieh- und Getreidezöllen abzüglich 15 Millionen Mark den Communen überwiesen wird.

Die cisleithanische Hälfte des habsburgischen Kaiserstaates steckt mitten in den Vorbereitungen zu den Reichsrathswahlen. Bereits sind für Galizien, Oberösterreich, die Bukowina, Krain, Steiermark und Böhmen die Wahltermine bekannt und schon sind auch in zahlreichen Bezirken die Candidaturen festgesetzt. Von besonderem Interesse werden jedenfalls die Wahlen in letztgenanntem Kronlande sein, nicht bloß wegen der starken nationalen Bewegung, welche dort die Deutschen ergriffen hat, sondern auch, weil nunmehr im böhmischen Großgrundbesitze sich die Wahlen zum ersten Male auf Grund des von den Czechen durchgesetzten Gesetzes vollziehen werden, wonach der Großgrundbesitz in zwei Curien und fünf Bezirke eingetheilt wird, ein Arrangement, dessen Kosten sicher die Befassungspartei zu Gunsten der Feudalpartei zu tragen haben wird.

Die Streitaffaire in Sachen des „Bosphore Egyptien“ zwischen Frankreich und Egypten ist jetzt durch Englands Vermittelung wieder beigelegt. Die Hauptpunkte des Ausgleichs sind folgende: Egypten wird dem französischen diplomatischen Agenten sein Bedauern aussprechen, die Druckerei des „Bosphore“ wird geschlossen und das Journal soll sofort wieder erscheinen können. Angesichts dieser seitens Egyptens geleisteten Genugthuung will Frankreich auf die Amtsenziehung der Polizeiaagenten, die sich einer Verletzung des Hausrechts schuldig gemacht, verzichten.

Der neue Congostaat hat jetzt in dem König der Belgier sein Oberhaupt erhalten, da die belgische Repräsentantenkammer am Dienstag einstimmig die Vorlage genehmigte, welche König Leopold II. ermächtigt, den Titel eines Souverains des Congo-States anzunehmen. Diese Würde ist indessen vorläufig keine erbliche und dürfte überhaupt erst abzuwarten sein, ob sich die neue Schöpfung an den Ufern des Congo zu einem lebenskräftigen Staatengebilde entwickeln wird.

Der Prinz und die Prinzessin von Wales haben ihre irische Rundreise beendet und sind am Dienstag früh wieder in London eingetroffen. Ehe sich das hohe Paar wieder nach England einschiffte, hielt der Prinz von Wales in Carrickfergus eine Abschiedsrede, in welcher er seine hohe Befriedigung über den ihm zu Theil gewordenen Empfang und den lebhaften Wunsch ausdrückte, daß die Wohlfahrt Irlands sich weiter entwickeln möge. Daß der englische Thronfolger letzteres ausdrücklich meint, ist wohl nicht zu bezweifeln, weniger aufrichtig

erscheint aber seine hohe Befriedigung über den Empfang in Irland; die geradezu feindseligen Demonstrationen, welche die Anhänger Parnells gegen das prinzliche Paar während dessen Fahrt von Dublin nach Cork in Scene setzten und dann auch der förmliche Auflauf in letzterer Stadt stehen zu grell von der warmen Aufnahme ab, die denselben in Dublin, Belfast u. s. w. bereitet worden ist, als daß der Prinz und seine Gemahlin mit ungetrübten Empfindungen auf ihre irische Reise zurückblicken sollten. Ob diese übrigens dazu beitragen wird, einen baldigen Umschlag in der Stimmung des irischen Volkes gegen England herbeizuführen, muß bezweifelt werden, dazu ist der Haß der Iren gegen die englische Herrschaft viel zu alt und fest eingewurzelt.

Im englisch-russischen Conflict wechseln fortwährend Licht und Schatten. Während der englische Premier in der Montagtagung des Unterhauses eine große Rede gehalten hat, welche die Lage im Allgemeinen als sehr ernst hinstellt, ohne indessen bestimmte Erklärungen zu geben, hat sein Colleague, der Handelsminister Chamberlain, auf einem am Dienstag in London stattgefundenen Banket Aeußerungen gethan, welche wieder eine mehr friedliche Auffassung der Lage gestatten. Chamberlain erklärte, selbst ein erfolgreicher Krieg würde ein so großes Unglück für alle Theilhaber, daß jede patriotische Regierung verpflichtet sei, alle Mittel anzuwenden, um eine friedliche Lösung herbeizuführen. Glücklicherweise seien die Dinge noch nicht so weit gekommen, um jede Hoffnung auf eine solche Lösung aufzugeben. Wenn die Regierung aber gezwungen würde — schloß Chamberlain — den Bestand des Landes anzugreifen, so werde die englische Diplomatie dieselbe Ausdauer zeigen, wie ihre Vorgänger. Diese Worte aus dem Munde eines Regierungsveteräners klingen etwas tröstlicher als die bisherigen pessimistischen Berichte über den Stand der afghanischen Streitfrage, an denen es auch bis in die letzten Tage hinein nicht gefehlt hat. Reuters Bureau wußte sogar von der bevorstehenden Abreise des Kaisers Alexander nach Mexiko und einem kriegerischen Manifest desselben zu berichten — eine Alarmnachricht, der glücklicherweise das Dementi auf dem Fuße nachgefolgt ist. Auch die Gerüchte von einem neuen Zusammenstoße zwischen russischen und afghanischen Truppen werden als völlig unbegründet bezeichnet und zwar von Petersburg aus. Weiter will der „Standard“ von einem beim Londoner Auswärtigen Amte eingelaufenen Telegramm wissen, welchem zufolge russische Truppen Merutshoch besetzt hätten; doch fehlt auch dieser Nachricht einstweilen die Bestätigung.

Deutschland.

Berlin, 29. April. Die „Norddeutsche“ erzählt, daß, als der Kaiser am Sonntag Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr an der englischen Botschaft vorgefahren und ausgestiegen war und der Kutscher mit dem offenen Wagen wenden wollte, ein junger Mensch auf den Tritt des Wagens sprang und sich in diesen setzen wollte. Es stellte sich auf dem Polizeibureau heraus, daß er ein 17jähriger taubstummer Porzellanmaler aus Berlin war, der anschließend in einem vorübergehenden Anfall von Geisteschwäche gehandelt hatte.

Der deutsche Kronprinz ist am Dienstag Nachmittag 1/24 Uhr, einer Einladung des Großherzogs von Weimar Folge leistend, in Eisenach eingetroffen. Zum Empfange waren der Großherzog und die Spitzen der Behörden auf dem Bahnhofe anwesend. Von der zahlreich versammelten Menge wurden die Herrschaften, die sich sofort nach der Wartburg begaben, mit Jubel begrüßt.

Die feierliche Enthüllung des Denkmals König Friedrich Wilhelms I. von Preußen, dessen Aufstellung im Lustgarten zu Potsdam jetzt vollendet ist, ist auf den 23. Mai festgesetzt, an welchem Tage die große Frühjahrsparade der Potsdamer Garnison stattfindet.

Dem Reichskanzler sind zu seinem Geburtstage 560 Geschenke, 3 Ehrendoctor-Diplome (Göttingen, Tübingen, Erlangen), 5 Ehrenbürgerbriefe (Saarbrücken, Riffingen, Blankenburg a. Harz, Reichenhall), 23 Begrüßungen der Städte, deren Ehrenbürger Fürst Bismarck schon ist, 175 Adressen von Corporationen und Vereinigungen, 2644 telegraphische und 2238 schriftliche Glückwünsche zugegangen. Bis auf circa 1500 Zuschriften sind sämtlichen Antworten ertheilt worden.

Der preussische Minister für Landwirtschaft, Dr. Lucius, ist am Dienstag nach Pesth abgereist, um dort auf besondere Einladung des ungarischen Ministeriums in Vertretung des deutschen Reiches der feierlichen Eröffnung der Landesausstellung beizuwohnen. Es dürfte ein Act besonderer Courtoisie darin zu erblicken sein, daß ein activer Staatsminister, dessen Ressort an der Entwicklung der landwirthschaftlichen

Verhältnisse Ungarns ein besonderes Interesse hat, mit dieser Mission beauftragt ist.

Die Verlobung des Erbgroßherzogs von Baden mit der Prinzessin Hilda von Nassau ist durch folgenden Erlaß des Großherzogs von Baden proclamirt: „Mein lieber Herr Staatsminister Turban! Sie wissen, daß mein lieber Sohn, der Erbgroßherzog, die nähere Bekanntschaft der Prinzessin Hilda von Nassau, Tochter des Herzogs Adolf von Nassau, gemacht hat, und eine innige Neigung zu ihr faßte. Die Bewerbung um ihre Hand verschoben die Eltern der Prinzessin bis zum Frühjahr, und so begab sich der Erbgroßherzog nach Wien, wo er vorgestern Abend eintraf. Heute früh erhielt ich von meinem Sohne telegraphische Mittheilung, daß er gestern Abend das Jawort der Prinzessin erhalten hat und daß Beide um unseren elterlichen Segen bitten. Diese aus reinstem Neigung entstandene Verbindung beglückt uns in hohem Maße und giebt uns Aussicht zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft. Unsere Freude möchten wir aber mit dem ganzen Lande theilen, dessen Mitgefühl uns jeder Zeit und bei allen freudigen oder leidvollen Anlässen so wohlthuend bekundet wurde. In dankbarer Erinnerung daran ersuche ich Sie daher, die frohe Botschaft des Versprechens meines theuren Sohnes zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Möge Gottes reichster Segen auf dieser Verbindung ruhen und auch unserm lieben Heimathlande zum Segen werden. Karlsruhe, 27. April 1885.“

Das afrikanische Klima fordert traurige Opfer an deutschen Forschern: Die Expedition der Africareisenden Böhm und Reichardt ist verunglückt. Böhm ist todt, Reichardt gerettet und in Zanzibar eingetroffen. Verstorben ist auch Graf Max von Voß, geb. 1855, in Folge des mörderischen Klima's.

Die „Cöln. Ztg.“ macht darauf aufmerksam, daß die sogen. Kurz- und Badetagen gegen das Geseß verstößen und nicht berechtigt sind, wenn ein Kurgast von den Musikaufführungen u. s. keinen Gebrauch machen will. Das Geseß vom 1. November 1867 schließt solche Abgaben direct als unzulässig aus.

In Königsberg i. Pr. legten am 27. April c. gegen 800 Tischlergefelln die Arbeit nieder.

Der Sturzer Mordproceß, dessen Beginn wir unter kurzer Recapitulirung des Thatbestandes in Nr. 33 d. Bl. signalisirten, und dessen umfangreichen, aber wenig inhaltsvollen Zeugenvernehmungen die großen Zeitungen ganze Seiten widmen, ist am Montag beendet worden. Die Geschworenen erklärten den Fleischermeister Behrent wegen Ermordung des Knaben Tibula nicht schuldig. Derselbe wurde in Folge dessen freigesprochen und sofort in Freiheit gesetzt. Der Staatsanwalt hatte das Schuldig wegen Mordes beantragt.

Provinzielles.

Freiburg. Am 27. April, Abends gegen 10 Uhr, fanden, wie der „Fr. Vote“ meldet, beim Rahnfahren auf dem Teiche in den Freyschen Anlagen hier selbst zwei Fabrikarbeiter einen jähen Tod; soviel von Augenzeugen ermittelt worden, ist grenzenloser Uebermuth Schuld an dem Unglücke. Nachdem die Insassen des betreffenden Bootes mit den Insassen eines anderen Bootes eine wahre Fluth von Schimpf- und Schmähworten gewechselt, stieg einer der Insassen auf den Sitz im Boote, und schaukelte nun, aufrecht stehend, so mächtig das Boot, daß es umschlagen mußte, was denn auch nicht lange auf sich warten ließ; der die Aufsicht führende Schiffer Schölzel eilte sofort mit einem anderen Rahn herbei, um den Unfug zu inhibiren, wurde aber mit seinem Rahn selbst umgeworfen und konnte sich nur mit Mühe retten. Von den Insassen des andern umgeschlagenen Rahnes sind zwei ertrunken, drei haben das Ufer erreicht. Welcher der Insassen das Umschlagen des Bootes verschuldet hat, ist augenblicklich noch nicht festgestellt, dies soll erst durch Vernehmung der Betheiligten festgestellt werden.

Freiburg. Einer der ältesten Bewohner des Kreises und der Provinz dürfte der in Nieder-Kunzendorf wohnende Wirtschaftsinpector a. D. Herr Heidenreich sein. Derselbe vollendet in diesem Jahre sein 98. Lebensjahr. Vater Heidenreich hat zur Zeit der Befreiungskriege einige Zeit dem Bülow'schen Freicorps angehört, war später ca. 30 Jahre lang Wirtschaftsinpector in Russland, darauf in Ober-Ostpreußen als Landwirth thätig. Gegenwärtig verleiht der Greis seine Ruhejahre hier bei seinem Sohne. Bis vor 2 Jahren noch nahm er an den landwirthschaftlichen Arbeiten reges Interesse. Seit genannter Zeit jedoch muß er das Bett hüten, da seine Beine ihm nicht mehr die nöthigen Kräfte spenden wollen. Dessen ungeachtet aber sitzt er im Bett und raucht gern mit Wohlbehagen seinen Tabak und freut sich, wenn Einwohner des Ortes ihn besuchen, denen er auch stets gern aus der alten guten Zeit erzählt. Möchte dem Greise bei Gesundheit es beschieden sein, die Freude zu erleben, seinen 100. Geburtstag begehen zu können.

Neurode. Am vergangenen Sonnabend fand, wie der „Dresl. Ztg.“ mitgetheilt wird, im „Russischen Kaiser“ eine neue Versammlung der sog. Berliner Lohnweber statt, zu welcher sich wiederum gegen 300—400 Weber eingefunden hatten, von der sich aber die hiesigen Ausgeber fern hielten. Als Redner trat wieder der Weber Klüsterlein aus Berlin auf, welcher in erster Reihe die Vorurtheile und Angriffe der Localpresse bekämpfte und mit Entschiedenheit die Verdächtigung zurückwies, daß es sich um die Inspecirung von Arbeits-einstellungen handle, solche würden, so meinte er, bei der Mittellosigkeit der Weber und dem Mangel jedweder Organisation ein klägliches Fiasko machen; es handle sich vielmehr darum, die Aufmerksamkeit der maßgebenden Kreise auf die Weberbevölkerung zu lenken, sowie die Weber zu einer Vereinigung gehörig zu organisiren und damit gleichsam ein Gleichgewicht den Fabrikanten und Ausgebern gegenüber herzustellen, ferner Fach-Commissionen und Schieds-Gerichte zu bilden, welche den Verkehr mit den Fabrikanten vermitteln, stabilere Lohnverhältnisse herbeiführen und die Differenzen schlichten sollen, welche so häufig zwischen den Webern und Ausgebern bezüglich der Feststellung der Menge des verwebten Garns, der Qualität der abgelieferten Arbeit, der Lohnabzüge u. s. w. vorkämen. Nachdem noch aus der Mitte der Versammlung ein Weber an der Hand eigener Erfahrungen drastische Beispiele über die Nothwendigkeit von Schiedsgerichten angeführt hatte, wurde in Form einer Resolution die Organisation einer Webervereinigung beschlossen, und alle „Verdächtigungen“ und Behauptungen der Presse, welche den Rednern andere Zwecke als die erwähnten imputiren, wurden für unwahr erklärt. Es erfolgten zahlreiche Beitrittserklärungen, und Nachts 12 Uhr der Schluß der Versammlung. Die Bildung von Schiedsgerichten wird übrigens in den Kreisen der Ausgeber sympathisch begrüßt. Arbeitseinstellungen werden schon deshalb nicht zu befürchten sein, weil jeder Versuch nach dieser Richtung hin an dem gesunden Sinn der Weber scheitern würde. — Schlimmer als bei den Webern, die zwar ein klägliches Auskommen haben, sich aber seit Jahr und Tag permanenter Beschäftigung erfreuen, sieht es bei den Bergleuten aus. Bei diesen ist schon seit längerer Zeit die Tageslohnarbeit auf 6 bis 8 Arbeitsstunden reducirt und in den letzten Tagen von der Rubengrube hieselbst 100 Bergleute entlassen worden. Zum Glück ist die Bau-thätigkeit hier in diesem Jahre eine rege. Der Bau der Pfarrkirche wird wohl allein so viel Arbeitskräfte beanspruchen, daß ein eigentlicher Nothstand nicht eintreten dürfte. Man schreibt die Stöckung den Differentialtarifen und der Krisis in der Zuckerindustrie in die Schuhe. — Nicht minder als die Bergleute haben die Grundbesitzer der Umgegend, welche für die seitens der Rubengrube auf ihren Grundstücken unterirdisch ausgeführte Tonausbeute namhafte Entschädigungen als Grundzins erhielten, Nachteile zu erwarten, insofern, als bei Wien ein mächtiges Thonlager entdeckt sein soll, welches der Rubengrube eine große Concurrenz verursacht und es derselben unmöglich macht, das bisherige Quantum Thon zu fördern und von den Rusticalgrundstücken zu entnehmen.

Friedeberg a. Du. Am Montag Abend wurde, wie der „Vote a. d. R.“ meldet, der auf der Wiedemuth wohnende Arbeiter M. uermann in seiner Behausung von dem Maurer Lange aus Liebenthal durch zwei Messerstiche getödtet. Der Hergang ist folgender: Der Maurer Lange befand sich hier auf Arbeit und hatte in dem Hause des Mauerers eine Stube inne. Montag war bei dem Restaurateur Fuchs d. r. Anbau fertig gestellt worden und L. hatte sich bei dem „Hebeschmaus“ in sehr animirter Stimmung versetzt, in welcher er bei seiner Nachhausekunft gegen 11 Uhr einen berartigen Scandal machte, daß der Wirth, der schon im Bett gelegen hatte, ihn zur Ruhe verweisen mußte. L. wollte sich das nicht gefallen lassen und holte ohne Weiteres in seiner Stube ein großes Messer, eilte dem M., der inzwischen in seine Wohnung gegangen war, nach und versetzte ihm zwei Stiche in die Brust, daß der Verletzte mit den Worten: „Ich muß zum Doctor, ich verblute mich“, noch bis auf den Hausflur gelangte und dort zusammenbrach. Der Mörder wurde sofort verhaftet.

Laurahütte. Schlagende Wetter treten seit einigen Tagen auf hiesiger Grube heraus, und zwar aus Klüften alter Strecken, in deren Nähe Grubenbrand herrscht. Gestern früh verunglückten bereits durch die sich entzündenden Gase ein Wagenführer, jedoch nicht lebensgefährlich, ein Maurer, welcher beim Aufrichten von Dämmen zum Schutz gegen die Wetter beschäftigt war, folgte. Es wird rastlos gearbeitet, um weiteres Unglück zu verhüten.

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 1. Mai.

△ (Schützengilde.) Am 27. April c. fand im Schießhause eine Generalversammlung der Schützengilde statt, welche von 53 Schützen besucht war. Zweck derselben war zunächst die Festsetzung der im Jahre 1885 abzuhaltenden Schießen. Diefelben finden in

folgender Reihenfolge statt: Compagnieschießen am 11. Mai, Pfingstschießen 14. und 15. Juni, Königgrätzschießen 6. Juli, Göttersches Legatschießen 20. Juli, Königsschießen 16. und 17. August, Silesiaschießen in Freiburg 23. und 24. August, Sedanschießen 7. September, Barth'sches Legatschießen 28. September, Schlußschießen 19. October. Der folgende Gegenstand der Tagesordnung war die Wahl eines Vorsitzenden, da der bisherige Vorsitzende, Herr Premier-Lieutenant Hentschel, sein Amt niedergelegt hat. Neugewählt als Vorsitzender wurde Herr Kaufmann Drescher. Ferner wurde beschlossen, das Pachtverhältniß mit dem gegenwärtigen Schießhauspächter, Herrn Pezold, zu lösen, die Verpachtung auszuschreiben und dieselbe am 1. Januar 1886 zu vergeben. Der bisherige Pacht-preis waren 3000 Mk.

△ (Vom Turnverein.) Die alte Herrenriege versammelte sich am 28. April c. im Vereinslocale, um die Saison mit den gewöhnlichen Uebungen zu beschließen. Hierauf fand ein gemüthliches Zusammensein statt, wobei ein Mitglied der Riege den bewährten Leitern derselben für ihre Mithewaltung und Aufopferung herzlichsten Dank sagte und diesen unter begeisteter Zustimmung der Anwesenden durch ein „Gut Heil“ bekräftigte. Ebenso gedachte die Riege in einem ehrenden Nachrufe eines erst vor Kurzem durch den Tod aus ihrer Reihe geschiedenen Freundes. Nächsten Sonntag unternimmt die Riege einen Ausflug, zu welchem Behuf sich dieselbe Mittags 1 Uhr auf dem Waldenburger Bahnhofe versammelt, wo der Ort, nach welchem die Parthie gemacht wird, festgestellt werden soll.

△ (Messerhelden.) Am Dienstag Abend trafen mehrere Mannespersonen, die von Altwasser herkamen, in der Nähe des Conradschachtes mit anderen Personen, zu denen ein junger Bergmann, Namens Schmidt, gehörte, zusammen. Beide Partheien geriethen mit einander in Streit, wobei der genannte Bergmann von einem Gegner mit einem Messer derartig gestochen wurde, daß er zusammenstürzte und in das Krankenhause gebracht werden mußte. Man zweifelt an seinem Aufkommen. Zwei Mannespersonen und eine Frauensperson wurden durch hiesige Polizeibeamte festgenommen. Am Bußtage hat eine blutige Affaire am Butterberge, ebenso in der Nähe des Dienerteiches eine arge Kauferei stattgefunden.

* (Polizeibericht.) Gefunden wurden ein Packet große Nägel, ein silberner Kinderohrering und ein kleines graues Leinwandstückchen. Zugelassen ist ein Kaninchen. Verloren wurden mehrere Papiere, darunter ein Krankenkassenbuch, eine rothe Steppdecke und drei Damenrüschen, eine rothe, eine rosa und eine schwarze mit Gold. Verlierer resp. Finder dieser Gegenstände wollen sich im hiesigen Polizeibureau melden. In der Zeit vom 25. bis 30. v. Mts. sind 4 Verhaftungen vorgekommen und zwar wegen Bettelns 1 und wegen groben Unfugs 3.

△ (Freiwilliger Feuerlösch- u. Rettungsverein.) Derselbe hielt am 28. April in Kugler's Etablissement die statutenmäßige Generalversammlung ab, die von ca. 35 Mitgliedern besucht war und welcher Herr Stadtrath Seidel als Decernent im Magistrats-Collegium beiwohnte. Nachdem der Vorsitzende, Herr Branddirector Hentschel, sowie die Versammlung den Magistratsvertreter durch Erheben von den Plätzen begrüßt und dieser für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit seinen Dank ausgesprochen hatte, erstattete ersterer den Bericht über die Thätigkeit des Vereins pro 1884/85. Hierauf ging hervor, daß sowohl die Vorstandsmitglieder, wozu die Obersteiger und Abtheilungsführer gehören, als auch die Steiger und Drudmannschaften bei Uebungen und Feuern stets zur Stelle waren und ihrer Pflicht genügt haben, während bei einem Theile der Wacht- und Rettungsmannschaften das Interesse an der Sache vermißt wurde. Die Steiger- und Drudmannschaften hielten 20, die Rettungs- und Wachtmannschaften 5 Uebungen ab. Von den beiden Hauptübungen ist die erste, welche gemeinschaftlich mit der Krister'schen Fabrikfeuerwehr am Neubau des Bäckermeister Jentsch'schen Hauses stattfand, als gut, dagegen die zweite am deutschen Hause als vollständig miflungen zu bezeichnen. Zur Feuerlöschhilfe trat der Verein in 8 Fällen in Thätigkeit und zwar 5mal in der Stadt Waldenburg, 1mal in Gottesberg, 1mal auf dem Lagenberge und 1mal in Dittersbach. Die Landspitze fuhr zur Hülfsleistung nach Gottesberg, Charlottenbrunn, Dittersbach und Bärengrund. In 9 Sitzungen hat der Vorstand die Vereinsangelegenheiten beathen. Seit dem 1. Januar ist der Verein mit 94 Mitgliedern bei der Unfallversicherung für im Dienst verunglückte Feuerwehrleute versichert. Der Verein zählt 95 active und 185 inactive, zusammen 280 Mitglieder. Der Fonds der Verwaltungskasse betrug am 1. April c. 1395 Mk., der Unfallfonds 2047 Mk. Der Geräthschiff ist infolge der Aufsicht des bewährten Geräthwartes Herrn Halangl in bester Ordnung. Der Vorsitzende schloß den ausführlichen Bericht mit einem „Hoch“ auf den Magistrat und den Decernenten, Herrn Stadtrath Seidel. Die hierauf erfolgte Rechnungslegung durch den Kassensführer, Herrn Buchhalter Langner, ergab ein ziemlich günstiges Resultat. Die Einnahme belief sich auf 1709,25 Mk., die Ausgabe auf 1708,70 Mk., während das Vereinsvermögen 3443,97 Mk. beträgt. Herr Kaufmann C. Schubert erstattete Namens der Rechnungs-Revisions-Commission den Revisionsbericht, welcher constatirte, daß die Kassensführung eine in jeder Beziehung geregelte ist. Herrn Langner wurde die beantragte Decharge ertheilt und durch Erheben von den Plätzen gedankt. Der Etat pro 1885/86 ist in Einnahme und Ausgabe auf 1250 Mk. festgestellt worden. Der 4. Gegenstand der Tagesordnung waren die vorgeschriebenen Wahlen. Es wurden als Vorstandsmitglieder gewählt die Herren: Branddirector Hentschel, Vorsitzender; Dach-

bedermeister Brüdner, 1. Brandmeister; Bautechniker Flügge, 2. Brandmeister; Gasthofbesitzer Klapper, 3. Brandmeister; Buchhalter Langner, Kassensführer; Kaufmann Schnierer, Schriftführer; Drechslermeister Halangl sen., Geräthwart; zu Kassensrevisoren: die Herren Kaufleute R. Warmbit, Raschkow und C. Schubert; in den Ehrenrath: die Herren Bürgermeister Miesner, Stadtrath Jäger und Particularer Fleischer. Die Abtheilungsführer resp. Stellvertreter sind für die Steiger die Herren Göbel und Brucke, für die Drudmannschaften die Herren Steinke und Klapper (gleichzeitig Spritzenmeister für die Landspitze), für die Rettungsmannschaften die Herren Genzky und Wehner, für die Wachtmannschaften die Herren Görzsch und Schmidchen, für die Landspitze Herr Michallet, für die Turnerspritze Herr Schneidermeister Riedel. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung waren Anträge. Um eine regere Betheiligung an den Uebungen zu erzielen, stellte der Vorsitzende den Antrag, die Versammlung wolle den Vorstand ermächtigen, in den neuen Etat einen Betrag aufzunehmen, der zu Prämien für pflichttreue Mannschaften verwendet werde. Der Antrag wurde genehmigt. Nachdem hierauf Herr Stadtrath Seidel an die Versammlung ermunternde, die Liebe zur Vereins Sache anregende, Worte gerichtet, wurden die Verhandlungen durch den Vorsitzenden geschlossen.

△ (Gerichts- und Gemeinbeschreiber-Verein.) Unter Vorsitz des Amts- und Gemeindevorsteheres Herrn Eggers-Wüstewaltersdorf hielt der Gerichts- und Gemeinbeschreiber-Verein Waldenburger Kreises am 28. April c. im Gasthof „zum Tiefbau“ in Dittersbach eine Sitzung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde der Steuerrechner Hanel aus Wüstewaltersdorf per Acclamation in den Verein aufgenommen. Nach Vorlesung und Genehmigung des letzten Sitzungsprotocolls berichtete der Vorsitzende, daß das Gesuch über Abänderung der Gebührentaxe für Dorfgerichte von den meisten Gemeindevorständen des Kreises Waldenburg unterschrieben vollzogen und zur Entscheidung an das Kgl. Oberlandesgericht zu Breslau abgehandelt worden ist, eine Entscheidung aber bis heute nicht eingegangen sei, sowie, daß auf die Anfrage bei der Kgl. Regierung bezüglich des Verhältnisses der Kreissteuereinnahmer zu den Ortserhebungen ein Bescheid dahingehend erfolgt ist, daß die Kreissteuereinnahmer disciplinarisch nicht Dienstvorgesetzte der Ortserheber seien, aber unzweifelhaft befugt sind, den letzteren in den die Erhebung der Renten und Staatssteuern betreffenden Angelegenheiten Aufträge zu ertheilen. Der Gerichts-schreiber-Verein des Kreises Jauer, dessen Vorsitzender anwesend war, wurde hierauf als Ehrenmitglied in den diesseitigen Verein aufgenommen. Nach Eintritt in die Tagesordnung verlas der Vorsitzende den § 28 des Statuts der Ortskrankenkasse für den Kreis Waldenburg, nach welchem den Gemeindevorständen die Kassensführung in den Ortschaften übertragen worden ist, und stellte die Frage, ob die Gemeindevorstände für die Kassensführung von dem Vorstände der Kasse nicht irgend welche Entschädigung verlangen könnten. Der anwesende Rechnungsführer der Ortskrankenkasse, Herr Goltz, welchem der Vorstand für sein Erscheinen durch Erheben von den Plätzen dankte, erklärte, daß diese Frage von dem Krankenkassen-Vorstande bereits erörtert worden ist und daß über dieselbe wahrscheinlich in einiger Zeit entschieden werden wird. Nach lebhafter Debatte beschloß die Versammlung, an den Vorstand der Ortskrankenkasse des Kreises Waldenburg ein Gesuch um Gewährung einer Rantleme für die Ortserheber zu richten. Zu ad 2 der Tagesordnung wurde zur weiteren Beschlußfassung über die Pensionsverhältnisse der Gemeinbedienten eine am 7. Juni c., Mittags 12 Uhr, in Königszell zu tagende Versammlung zum Beschluß erhoben und die Collegen Klose und Kähler mit dem Erlaß der Einladungen beauftragt. (Fortsetzung des lokalen Theils in der Beilage.)

Unterm mehr südlichen Himmel.

I.
Wenn wir in Norddeutschland, speciell in unserem Schlesien, den April hinter uns haben, dann beginnt — so sagen wir — die Reisezeit. Es füllen sich im Mai und weiterhin die Bäder, die Sommer- und Lustorte, und Alles was da kann steht — so ist der moderne Ausdruck — flieht die staubigen Straßen der Stadt, obwohl die Bewaltungen der Städte sich von Jahr zu Jahr alle mögliche Mühe geben, die Straßen rein und sauber, frisch und kühl zu erhalten, auch sonst das Leben alda so angenehm als nur immer möglich zu gestalten.

Jedoch — die Ausrede und die Theorie mit den staubigen und dunklen und engen Gassen ist eine stereotype geworden, man muß sie pflichtschuldigst nachsprechen und geht mit ihr an einen andern Ort, wo die Menschen dieselben Klagelieder anstimmen und wieder wo andershin wallfahrten. Denn eine moderne Wallfahrt ist das jetzige Reisen geworden.

Es trifft auch schon nicht mehr zu, wenn nur der Mai als die gewöhnliche Reisezeit, als der Anfang derselben betrachtet wird; seit die Wege nach dem Süden immer billiger und bequemer erschlossen werden, reist man ebenso gut und leicht und practisch auch im November, oder December, oder Januar, wie im Juli und August. Freilich sind die Wege mehr in das südliche Klima, also eine Reise etwa nach der Schweiz, nach Tyrol, durch den Gotthardstunnel nach Italien, oder gar nach Spanien, Egypten u., noch nicht für unsere Herren Lehrer, für kleinere Subalternbeamte und für einen etwa einmal seinen Mehlsack austhusenwollenden ehrsamem Bäckermeister geübet, — auf jenen Heerstraßen und in den Luxusbädern des südlichen Himmels tummeln sich für einstellenden noch Oberst-Lieutenants a. D., Generale, Bankiers, Rentiers, tummelt sich die in den Städten schließlich gelangweilte und übernüchtere, in allerhand Sports herabgebeugte und an Leib und Seele heruntergekommene goldene Jugend, tummeln sich auch die heirathsfähigen Damen der „höheren“ Stände — geradeso wie in Salzbrunn, in Warmbrunn, in Königsdorf-Zastrzemb, in Suerode, in Blankenburg u., allwo auch Menschen „baden“, die sich sonst langweilen, im Uebrigen aber kerngesund sind.

Dem Schreiber der Artikel in unserem „Waldenburger Wochenblatt“ mit dem Zeichen „A. K.“ ist es als armen Kerl einmal geglikt, ein paar Wochen unterm mehr südlichen Himmel zuzubringen, und davon möchte er gern ein paar Nachrichten bringen, falls sich dies die freundlichen Leser gefallen lassen. „In Sachen ist's auch so“, kann derselbe gleich von vorn sagen, denn in den sogenannten Sommerorten, den Lustorten, den Luxus- und wirklichen Bädern bleibt sich die ganze Geschichte: das Leben und Treiben der Bade- und sonstigen Gäste so ziemlich gleich. Ein wenig mehr Langeweile, ein wenig mehr Müßig, ein wenig mehr Staat, ein paar ausgeheckte Narrenspoffen mehr, ein paar höhere Berge und größere und schönere Landhäuser, Villen und Schlösser mehr, — wer Geld hat, schafft sich heute in Grönland seinen Palmengarten!

(Fortsetzung des lokalen Theiles aus dem Hauptblatte.)

△ (Vom Verein zur Förderung des Wohls der arbeitenden Klassen.) In der letzten unter Vorsitz des Herrn General-Director Dr. Ritter stattgehabten Ausschüßsitzung stand ein Gegenstand auf der Tagesordnung, der eine eingehende Discussion hervorrief. Der Vorstand hatte nämlich s. Z. die Anfrage nach Kohlscheidt gerichtet, welche Maßnahmen dort zur Bekämpfung der Trunksucht unter den Arbeitern getroffen werden. Hierauf ist eine ausführliche Beantwortung eingegangen, worin folgende Maßnahmen empfohlen sind: 1. Verbreitung geeigneter Brochüren; 2. gemeinsame, von Beamten und Arbeitern besuchte Versammlungen, in denen belehrende und unterhaltende Vorträge gehalten werden; 3. Cartelverbände; 4. Gewährung von Mäßigkeitsprämien. Obgleich sich der Ausschüß von der ersten dieser Maßnahmen keinen nennenswerthen Erfolg verspricht, weil die Brochüren in den meisten Fällen kaum gelesen werden, so wird derselbe dennoch für die Verbreitung geeigneter Schriften Sorge tragen. Bezüglich des 2. Punktes beschloß der Ausschüß, nach dieser Richtung hin bei den verschiedenen Werkverwaltungen anregend zu wirken. Ebenso soll unter den Vereinsverwaltungen ein Cartelverband geschaffen werden, in welchem man sich gegenseitig verpflichtet, Arbeiter, welche wegen Trunksucht auf einem Werke entlassen worden sind, auf anderen Werken nicht mehr einzustellen. Was die in Kohlscheidt gewährte Mäßigkeitsprämie von 2 Mk. pro Monat betrifft, so erachtete der Ausschüß die Ausführung dieser Maßregel bei der Größe einzelner Werke für unmöglich und zwar dies umso mehr, als, wie bemerkt wurde, die Controle viel zu schwierig sei, andererseits der Heuchelei und Täuschung Thür und Thor geöffnet werde. Der Kgl. Kreis-Schuleninspector Herr Dr. Gregorovius wurde durch den Ausschüß ersucht, die Aufsicht über die Werkbibliotheken zu übernehmen, wozu derselbe sich bereit erklärte. Der Verein, welcher 563 Mitglieder zählt, besitzt ein Vermögen von 10167 Mk.

♣ **Gottesberg.** Vergangenen Montag traf in Vertretung der Kgl. Regierungs-Assessor Herr Leist aus Landesbut in Neu-Liebersdorf ein, um wegen definitiver Beschlußfassung über Errichtung einer Schule für die Dörfer Neu-Liebersdorf, Neu-Gaaban und Glasfabrik Hochwald die erforderlichen Schritte einzuleiten. — Die Baukunst scheint auch in diesem Jahre wieder in Stadt und Umgegend recht reger zu werden; es werden wiederum einige recht alte Gebäude schönen Neubauten Platz machen. — Montag Nachmittag hielt die hiesige Schützengilde im Schützenhause ihre Generalversammlung ab, zu welcher sich 55 Mitglieder eingefunden hatten. In derselben wurden verschiedene Wahlen vorgenommen und erfolgte auch die Aufnahme neuer Mitglieder. Der Etat pro 1885/86 wurde in Höhe von 1510,90 Mk. festgesetzt. Dieses Jahr gelangt auch die Restauration des Schützenhauses zur Verpachtung und ist dazu als Termin der 1. Juni festgesetzt worden; der Zuschlag erfolgt den 15. Juni. Nächsten Sonntag und Montag beginnen die Brüderfeste.

♣ **Hermisdorf.** Auf das am Abend des 70. Geburtstages an den Fürsten Bismarck am Abend der Feier gesandte Glückwunsch-Telegramm ist von Sr. Durchlaucht folgendes Antwortschreiben an die Festtheilnehmer, s. H. des Herrn Amtsvorsteher Jacob hier, eingegangen: „Berlin, 20. April 1885. Für die freundlichen Glückwünsche zu meinem 70. Geburtstag bitte ich Sie, meinen verbindlichsten Dank entgegenzunehmen. v. Bismarck.“ — Wie wir erfahren, begeht am 26. Mai c. der Grubenarbeiter Florian Wagner von hier mit seiner Ehefrau Franziska, geb. Hannig, die Feier der goldenen Hochzeit. — An Stelle des erkrankten, auf 6 Monate zum Kurgebrauch in Görbersdorf beurlaubten Lehrers Körner ist seitens der Königl. Regierung zu Breslau der Schulamts-Candidat Paul Burian aus Brieg zur Vertretung hierher gesandt worden. — An Termini Oster d. J. wurden aus den hiesigen Schulen entlassen resp. confirmirt: a. aus der evangel. Schule 24, b. aus der kathol. Schule 24. Neu aufgenommen dagegen wurden schulpflichtig gewordene Kinder: a. in die evangel. Schule 103, b. in die kathol. Schule 44 Kinder. Es ist somit ein Gesamtzuwachs von 99 Schülern zu constatiren. — Der Gasthof „zum preussischen Adler“ hier selbst ist durch Kauf auf den früheren Uhrenfabrik-Theilhaber Wilhelm Weiß aus Freiburg übergegangen. Kaufpreis 53100 Mk.

♣ **Altwasser.** Die in hiesiger evang. Kirchengemeinde thätige Diaconissin hat in dem vergangenen Jahre, vom April 1884 bis dahin 1885, über 100 Kranke in Pflege gehabt, denen sie 682 Besuche gemacht hat. Die Kranken gehörten zum größeren Theile der evangel., zum Theil auch der kathol. Confession an. Die Armen- und Krankenliste, über welche die Gemeinde-Diaconissin verfügt, und die theils durch monatliche Beiträge, theils durch Spendung außerordentlicher Liebesgaben erhalten wird, hat auch in diesem Jahre wieder von dem mildthätigen Sinn der Gemeindeglieder reichliche Zusätze erhalten, aus denen den Armen und Kranken Unterstützungen verschiedenlicher Art gewährt werden. Zu dem im Vorjahre verbliebenen Bestande hat die Kasse eine Jahreseinnahme von 222,45 Mk. erhalten. Berausgab wurden im Interesse der Kranken 213,50 Mk., so daß noch ein Bestand von 58,78 Mk. verbleibt. — In hiesiger Gemeinde sind an den Schulen beider Confessionen 18 Lehrkräfte thätig, nämlich 15 Lehrer und 3 Lehrerinnen; davon sind 9 Lehrer und zwei Lehrerinnen evangelisch, die übrigen katholisch. Die Gesamtzahl der Schüler beider Confessionen beträgt 1827, hiervon sind 1064 evangelisch und 763 katholisch. — Das am Montag stattgefundene dritte Abonnementsconcert der Bergcapelle, unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Hollstein, erfreute sich trotz des schönen Wetters eines zahlreichen Besuches. Auch dies-

mal wieder führte die Capelle nach gut gewähltem Programm die einzelnen Piecen künstlerisch durch und es blieb der verdiente Beifall nicht aus. — Der Gesellschaftsabend des Männer-Turnvereins war außer von Mitgliedern auch von Gästen gut besucht, für deren Unterhaltung durch Gesänge und humoristische Vorträge, sowie auch durch magische Künste in reicher Abwechslung gesorgt wurde. Der Vorsitzende ermunterte die Mitglieder, auch ferner die Turnerei mit Lust und Liebe zu pflegen. — Am vergangenen Sonnabend beschloßen die Mitglieder des Ortsverbandes-Theaters die Winteraison mit einem Gesellschaftsabend, wobei Theater, Vorträge und Tanz vergnügliche Unterhaltung boten. — Dem hiesigen Männer- und Jünglingsverein stattete der gleiche Verein aus Charlottenbrunn am vergangenen Sonntag einen Besuch ab. Erschienen waren Herr Pastor Viehler von dort und einige Vereinsmitglieder. Der diesseitige Vereinsvorsitzende, Herr Pastor Paszke, begrüßte die Gäste und sprach dann nach Eröffnung der Versammlung über „die letzten Stunden des Lebens“. Herr Pastor Viehler machte den Vorschlag, die beiden Vereine einander etwas näher zu führen und dieserhalb eine gemeinsame Versammlung in Reussendorf bei Engel am Sonntag vor Pfingsten abzuhalten. Der Vorschlag wurde einstimmig acceptirt. Gesangsvorträge und Declamationen wechselten in den weiteren Verhandlungen mit einander ab. Zum Schluß wurden noch die im Fragekasten vorgelegten Fragen beantwortet.

♣ **Altwasser.** Ueber die am vergangenen Sonnabend erfolgte Constatuirung eines Bürgervereins berichtet der „Schl. Geb.-Courir“ Folgendes: Herr Postmeister Schönfeldt legte in längerer Ausführung die Tendenz des Bürgervereins dar, der in erster Arbeit die dem Gemeinwohl dienenden öffentlichen Angelegenheiten in sachlicher Weise verhandeln und auf eine eben solche Erledigung hinwirken wird. Der Verein soll der großen Mehrzahl der Steuerzahler, welche infolge der in unserer großen Gemeinde noch geltenden Landgemeindevorordnung, die unsern über 9000 Einwohner zählenden Ort der kleinsten Dorfgemeinde gleichstellt, behindert sind, durch Stimm- und Wahlrecht an der communalen Verwaltung theilzunehmen, der Vermittler sein und deren berechtigten Wünschen und Forderungen Ausdruck geben. Der Verein soll, gleich den vielen derartigen Vereinen in schlesischen Städten, den communalen Behörden in Altwasser ein wohlwollender und unabhängiger Rathgeber sein und ihr eine kräftige Stütze bieten. Er vertraue, daß die Gemeindevorwaltung, sowie die übrigen communalen Behörden den Verein mit demselben Wohlwollen und Vertrauen entgegenkommen werden, denn ihr Ziel sei ein gleiches: Förderung des Wohls der Gesamtgemeinde und Beseitigung aller Schäden und Mängel in der Gemeinde. Nebenher führt einige derjenigen Fragen an, welche den Verein in nächster Zeit beschäftigen würden. — Herr Kaufmann Groß hebt hervor, wie wohlthätig ein Bürgerverein wirken kann und bedauert, daß ein solcher nicht schon längst ins Leben gerufen worden ist, manche schwebende, manche noch unerörterte Frage hätte unter der Mitwirkung eines solchen Vereins längst Erledigung gefunden. — Herr Schlossermeister Misera begrüßt ebenfalls die Constatuirung eines Bürgervereins in unserm Orte und erwartet ein segensreiches Wirken desselben. — Auf die Anfrage des Vorsitzenden, ob die Versammlung bereit sei, die Constatuirung eines Bürgervereins zu vollziehen, erklärte sich diese einstimmig dafür. Der Verein tritt einschließend der noch nachträglich vollzogenen Einzeichnungen in die Mitgliederliste mit 30 Mitgliedern ins Leben. Außer diesen hat aber noch eine große Anzahl hiesiger Einwohner ihre Bereitwilligkeit zum Beitritt erklärt. Die Vorstandsgeschäfte sollen bis zur definitiven Wahl des Vorstandes von dem heute gewählten Bureau vollzogen werden. Dasselbe besteht aus den Herren Buchdruckerbesitzer Hilliger, Vorsitzender, Postmeister Schönfeldt, Stellvertreter, Lehrer Meidel, Protokollführer, Techniker Königshagen und Gasthofbesitzer Vanger, Beisitzer. Zur Verantheilung des Vereinsstatuts wurde das Bureau durch folgende Herren verstärkt: Schlossermeister Misera, Malereibesitzer Stehlik, Malereibesitzer Münnich und Dr. Kracauer.

♣ **Reussendorf.** Der Dittmannsdorfer Lehrerverein hielt am vergangenen Sonnabend eine Versammlung ab, in welcher Lehrer Ander einen Vortrag über den Zeichenunterricht in der Volksschule hielt. Das Stiftungsfest soll den 16. Mai gefeiert werden, die Generalversammlung acht Tage vorher stattfinden. — In einer auf Sonntag den 3. Mai anberaumten außerordentlichen Versammlung der hiesigen freiw. Feuerwehrlösung beschloß über die Aufnahme neuer Mitglieder, Trennung der activen und inactiven Mitglieder, Bildung der verschiedenen Abtheilungen und Wahl der Führer, Anschaffung der Uniformen gefaßt werden. — Am Bußtage brannten während der Mittagsstunden zwischen Nieder-Dittmannsdorf und Hohgiersdorf in der Nähe des sogenannten Schindelhengstes circa 4 Morgen Wald nieder. — An demselben Tage gegen 4 Uhr Nachmittags kam Feuer in der Wohnung des Bergbauers Jäschke hier selbst aus. Durch den glühenden Rest eines Streichhölzchens, welcher in das Reisig vor dem Ofen gefallen, war dasselbe entstanden. Das Reisig brannte und die Flamme erfaßte die Kleidungsstücke, welche hinter dem Ofen zum Trocknen aufgehängt waren, sowie die Stubendecken. Zum Glück war rechtzeitig Hilfe zur Stelle und es wurde dadurch entsetzliches Unglück verhütet. Außer den verbrannten Sachen sind noch eine Anzahl Fensterscheiben zerprungen und vor dem furchtbaren Qualm Betten, Gardinen, Wände u. geschwärzt und ein Canarienvogel erstickt. Jäschke war mit seiner Frau ausgegangen und war nicht wenig erschrocken, als man ihm mit dieser Botschaft nachgeheilt kam. Er fand natürlich wider Erwarten Alles sehr verändert.

♣ **Dittmannsdorf.** Folgender Act der Rohheit wurde vergangene Woche an der Frau des Wirths Herrn Sch. von hier verübt. Als dieselbe bei eintretender Dunkelheit, ungefähr um 1/8 Uhr Abends, von ihrer Arbeit beim Waldpflanzeln zu Hause kam, wurde sie auf der öffentlichen Straße von Kynau nach Dittmannsdorf, etwa 7 Minuten vom Dorfe und 200 Schritt von der Stank'schen Besitzung in Colonie Neudorf, von einem großen Manne körperlich arg gemißhandelt, worauf der rohe Patron das Weite suchte. Die Frau trug einen Saß mit kleinem Holze, 53 Pfund schwer, auf dem Rücken; derselbe war mit einem Strick um die Schultern befestigt, welcher beim Hinfallen an den Hals gekommen war. Hatte die Frau den Strick nicht lösen können, der vorn verankert war, so hätte sie erstickt müssen. Der rohe Patron soll übrigens gekannt sein und ist daher von diesem Straßenanfall der Kgl. Staatsanwaltschaft bereits Anzeige erstattet worden.

Man vermuthet einen Racheact. — In unserm Thale stehen die Kirschbäume bereits in voller Blüthe, der Blüthenstaub entfaltet sich und die Natur bietet in ihrer Entwicklung eine herrliche Pracht; wie das Herz schmelzt, wenn man jetzt frühzeitig in Feld und Flur geht und die mit Blüthenstaub geschwängerte Frühlingsluft einathmet! Möchte nur die Witterung anhaltend so bleiben und nicht der altersschwache, gebrechliche, schon todt daliegende Greis (Winter) noch einmal aufzuden und unsern lieben Obstbäumen unendlichen Schaden zufügen, dann hätten wir wieder ein gutes Obsterjahr zu erwarten. Hoffentlich sind die gestrengen Herren Pantratus und Servatius diesmal uns ebenfalls mild gesinnt!

♣ **Charlottenbrunn.** Am 25. April hielt die hiesige freiw. Feuerwehrlösung ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stand als erster Gegenstand Rechnungslegung pro 1884/85. Die Einnahmen betragen 888,18 Mk., die Ausgaben 859,86 Mk., mithin verblieb ein Bestand von 28,32 Mk., wozu noch 44,14 Mk. rückständige Zahlungen für Uniformen und restirende Mitgliederbeiträge kommen. Zweiter Gegenstand betraf die Wahl eines Brandmeisters, da der bisherige sein Amt niedergelegt hat. Hierzu wurde Herr Oberamtmann Brade gewählt. Drittens fand die Wahl des Schriftführers und Kassierers statt. Herr Lehrer Scholz, welcher dieses Amt bereits seit dem 5jährigen Bestehen des Vereins verwaltet, wurde durch Acclamation wiedergewählt. Aus den ferneren Angelegenheiten der Tagesordnung ist mitzutheilen, daß das Vereinslokal, Hotel Kurhaus, beibehalten wird. Die Vertreter der inactiven Mitglieder sind wieder gewählt worden und an Stelle eines ausgeschiedenen Mitgliedes wurde Herr Forstammler Hoffmann neugewählt. Die Versammlung genehmigte noch eine Gehaltserhöhung des Vereinsboten und ernannte einen zweiten Zeugwart. Gegenwärtig zählt der Verein 40 active und 85 inactives Mitglieder.

♣ **Wüstegiersdorf.** Am vergangenen Sonntag wurden die Fortbildungsschulen zu Wüstegiersdorf und Tannhausen durch Abhaltung einer öffentlichen Prüfung, zu der sich leider die Meiste in einer nur geringen Anzahl eingefunden hatten, geschlossen. Die hiesige Schule wird unterhalten durch eine Unterstützung seitens der Kgl. Regierung, die in diesem Jahre 290 Mark betrug, sowie durch einen Beitrag aus dem Dispositionsfonds des hiesigen Vorkursvereins und durch ein Schulgeld von monatlich 25 Pf. pro Schüler. Die Tannhäuser Schule wird durch die Gottschalk'sche Schulstiftung subventionirt. Die Schülerzahl beträgt in Wüstegiersdorf fast 70, die in Tannhausen 20. Unterrichtsfächer sind Deutsch, Rechnen, Zeichnen, Physik und Geometrie. Die hiesige Fortbildungsschule hat sich bei der Ausstellung von Zeichnungen schlesischer Fortbildungsschulen in Breslau ebenfalls betheiliget. — Am Montag Abend entstand aus noch unangefangenen Ursachen auf einem Holzschlage des von Klitzing'schen Forstes in Tannhausen ein kleiner Waldbrand, der aber rechtzeitig bemerkt, durch das Eingreifen der Tannhäuser freiw. Feuerwehrlösung bald erstickt wurde. — Durch das schon länger als eine Woche anhaltende warme Wetter ist die Vegetation der hiesigen Gegend so gefördert, daß nicht nur Bäume und Sträucher ausgeschlagen sind, sondern auch die Kirschbäume zu blühen anfangen. Ein Factum, das sich im Gebirge in äußerst seltenen Fällen vollzieht. Wenn nicht noch Frost eintritt und die ersehnten feuchten Niederschläge nicht zu lange ausbleiben, dürfen wir ein in jeder Beziehung fruchtbares Jahr erwarten. — Auf dem hiesigen Bahnhofe hatte in voriger Woche in eine Vertiefung neben ein fogen. tobt's Gleis ein Hase seine Jungen geworfen. Ein Weichensteller bemerkte dies erst, als eine Krähle die Jungen bedrohte und dieselben durch die Hähne tapfer vertheidigt wurden. Die Krähle wurde durch herbeigekommene Personen verjagt, aber auch dem Hasen schien der Aufenthalt an der exponirten Stelle unheimlich, denn am andern Morgen war das Lager leer. — Auf demselben Bahnhofe hatte im vorigen Jahr ein Rothschwänzen sein Nest an die untere Seite eines auf dem Bahnhofe sehr lange gestandenen Wagens gebaut. Es war rührend anzusehen, wie die Vögelleiter die Jungen umflogen, als der Wagen in Kraft gestellt wurde, und wie sie ihn begleiteten, als er, in dem Güterzug rangirt, von dannen fuhr.

Des Waldhofbauern Einziger.

(Fortsetzung.)

Der Waldhofbauer schaute sie denn auch mit wahrer Ueberraschung an. Das Temperamentvolle im Gebahren des Mädchens gefiel ihm sichtlich; er vergaß ganz darüber, was sie ihm eigentlich gesagt hatte.

„Madel, ich glaub', in Dir könnt' ich noch einmal jung werd'n,“ sagte er treuherzig und indem er ihr die Hand bot, fügte er hinzu: „Na, ich denk', wir halt'n gute Freundschaft, was?“

Aber die Marei schlug nicht ein. Ihr Troß zerschmolz zu Thränen und sie hob die Schürze vor die Augen. „Ich mag euch gar nit leiden, wenn Ihr den Nazi nimmer mögt,“ schluchzte sie.

Der Waldhofbauer machte große Augen. „Kreuzstern, Madel, ich glaub' gar, der Nichtsnutz der Nazi hat Dir's.“

„Nichts hat er, gar niz,“ rief die Marei dunkel erglühend schnell dagegen, „aber ich kann's nur nit leid'n, wenn ein Vater sein Dub'n verstoß'n will, der groß g'word'n ist mit mir, besonders, der nit einmal niz dafür kann!“

„Du bist ein gespaßig Ding“, meinte er, „und ich wollt' meiner Seel', Du gehörst'st mein, aber des mit dem Nazi!“ Die Marei wandte sich rasch zu dem Bauer und schaute ihn so stehend an, daß es ihm ganz eigen zu Muthe ward.

„Du bist ein Wetterhej“, Madel,“ meinte er, „und ich will nur hoff'n, daß Dir der Strick den Kopf nit verdreht hat, denn er ist Deiner nit werth.“

„Waldhofbauer, er ist so gut, er ist nur ein bißchen leicht,“ sagte die Marei mit so überzeugender Wärme, daß der Bauer kurz auflachen mußte.

„Ein bißch'n arg leicht, will's mein'n,“ sagte er, „so leicht daß er mein Sohn mit länger sein kann.“

„Waldhofbauer,“ flehte die Marei von Neuem. „Mach' mir den Kopf mit warm, Madel,“ wehrte der Bauer, „Madel's wie Du haben sich nix z'kümmern um Jungbursch'n, er ist mein Sohn mit länger and dabei bleib't's. Will er's wieder werd'n, so muß er sich's such'n z' verdien'n, wie das g'schieht, das ist sein Sach' und die mein' und jetzt Gott b'fohl'n, Madel.“

„Das lohn' Euch der liebe Gott,“ sagte die Marei mit treuherziger Einfachheit und beugte sich auf die schwielige Hand des Bauern nieder.

In diesem Augenblick that sich die Thür auf; in der dämmerigen Stube erschien, eine Dellampe in der Hand, die alte Barbara.

Die Marei sagte verschüchtert gute Nacht und huschte zur Thür hinaus, während die Alte ihr spöttisch nachblickte.

„Na des muß ich sag'n,“ brumnte sie vor sich hin, während sie den Tisch zu decken begann für die Abendmahlzeit, „ich glaub', der Bauer will gar auf seine alten Tag' —“

„Halt's Maul, Alte,“ wies der Bauer sie zur Ruhe, der ihre Anspielung verstanden hatte, „das jung' lustig' Ding und ich, der ich zehnmal der Vater sein könnt'!“ Er brach ab und ging sinnend in der Stube auf und nieder.

III.

Seit jenem Tage kam der Waldhofbauer öfter einmal herüber in den Mattenhof. Der Mattenbauer wußte sich es nicht recht zu erklären, wie er zu dieser Auszeichnung kam, und anfänglich wollte ihn wohl ein bängliches Gefühl beschleichen, wenn er den Bauer Andres in das Thor einbiegen sah. Er meinte immer, dieser wolle ihn mahnen wegen des geliehenen Kapitals und der Mattenbauer konnte noch lange nicht an eine Rückzahlung denken, denn die fünfshundert Gulden waren rein draufgegangen für Anschaffungen in die Wirtschafft. Seine beiden Schecken waren ihm gefallen und

dann war die Ernte fast ganz ausgefallen und er hatte noch Korn dazu kaufen müssen als es auf das Frühjahr ging. So war denn von dem Darlehn nichts übrig geblieben und der Mattenbauer hätte noch recht gut ein neues dazu brauchen können. Indessen der Waldhofbauer schien gar nichts von dem geliehenen Gelde zu wissen und wenn der Mattenbauer nicht nach Art verzagter Schuldner bei jedem Besuche sich in tausendfachen Entschuldigungen erschöpft hätte, so wäre gar nicht die Rede auf das Kapital gekommen.

Aber der Mattenbauer konnte sich nicht denken, daß der Andres zu ihm herüberkam, um mit ihm die Aussaat für das nächste Frühjahr zu besprechen oder ihm mitzutheilen, daß er sich ein neues Pferd zulegen wolle. Der Waldhofbauer, welcher ihm früher kaum einen knappen Gegengruß vergönnt hatte! Wenn sich der Andres deshalb auf die verräucherte Bank setzte, welche sich im Hintergrunde des Zimmers unmittelbar vor dem mächtigen Kachelofen befand und mit dem Stricknäuel der Marei zu spielen anfang, welche in der Regel auf einem niedrigen Schemel ihm gegenüber saß und sonderbarer Weise mit dem ernstern, mächtigen Bauer ganz unbefangen zu scherzen und zu lachen pflegte, — dann wurde es dem Mattenbauer ganz siedend heiß zu Muthe. Die Minuten streckten sich für ihn zu nahezu unerträglicher Dauer und bei jeder harmlosen Aeußerung fürchtete er eine Anspielung auf das geliehene Geld hören zu müssen, bis endlich er es nicht länger ertragen konnte und von selbst davon zu reden anfang.

„Mattenbauer,“ sagte der Andres einmal, als er wieder von dem Andern eine Fluth von Entschuldigungen hatte mit anhören müssen, „Du bringst mich noch aus aller Laun' wegen Deim' G'win's'l, hab' ich Dich schon jemals'mahnt?“

„Nein, des nit“, gestand der Mattenbauer, „aber's ist mir so leid, daß ich Dir's Geld nit zurückzahl'n kann, aber's geht nit, ich könnt' grad selbst noch dabubrauch'n.“

„Wieviel willst?“ fiel ihm der Waldhofbauer in's Wort. „Jesses, so war's nit'meint“, stotterte der hochaufschreiende Mattenbauer.

„Sag', wie viel D'brauchst“, schnitt ihm der Andres

die Rede ab. „Kannst nachher bei mir hol'n, so viel D' willst.“

Der Mattenbauer kratzte sich hinter dem Ohr. „Ja, ja“, sagte er, „sell wär's schon recht und ich könnt's meiner Seel' brauchen, da giebt's gar viel, was sollt' angeschafft werd'n, und bisher ist's Geld z' kurz g'wes'n, aber's ist halt wegen dem Z'rückzahl'n.“

Der Waldhofbauer hatte gerade den Stricknäuel der Marei in die Hand genommen und sich über ihn gebeugt.

„Mit dem Z'rückzahl'n hat's kein' Eil“, meinte er, „da werd'n wir schon fertig werd'n mit'nander.“

„Ja, was denkst, Waldhofbauer, 's Geld ist rar allereil.“

„So giebst mir halt ein Apotheken auf Dein Haus“, meinte der Andres gleichgiltig, indem er der Marei den Stricknäuel in den Schooß warf, daß sie ausschraf und ihm schelmisch zunickte. (Fortf. f.)

Zur Hagel-Versicherung.

Die durch eine Anzahl Tagesblätter verbreitete Notiz der Landwirtschaftlichen und Handelszeitung vom 11. April 1885 über die Höhe der im hagelreichen Jahre 1884 von Gegenseitigkeits-Gesellschaften erhobenen Beiträge enthält, was z. B. die Leipziger Gesellschaft betrifft, insofern eine Verschlechterung, als — absichtlich oder unabsichtlich mag dahin gestellt bleiben — darin unerwähnt gelassen ist, daß

- 1) der qu. Procentsatz auch die Zuschläge enthält, welche nur auf die verhandelten Districte entfallen, andere Mitglieder aber gar nicht berühren und
- 2) die Strohnversicherung bei dieser Gesellschaft im Gegensatz zu den übrigen einem Zwange nicht unterliegt. — Würde die Leipziger diesen Strohwang auch ausgebüßt und nicht, wie geübt, 11/12 reine Körnerversicherung gehabt haben, so würde die hieraus sich ganz von selbst ergebende Differenz von 25 pCt. durch Absetzen von ihrer Prämie, bezw. durch Hinzusetzen zu den Umlagen ihrer Concurrentinnen, deren größte sogar noch außerdem ihren ganzen Reservesonds dabei mit eingebüßt hat, zu einer fast übereinstimmenden Forderung geführt haben. Wer wäre auch wohl vermessener genug, elementare Kräfte beherrschen zu wollen, die eben unberechenbar sind? Aber erwiesen ist, daß die Leipziger Gesellschaft während ihrer 60jährigen Wirksamkeit für eine Versicherung mit Stroh mit einer Durchschnittsprämie von 1 Mt. für Hundert ausgekommen ist.

Aufgebot.

1. In dem Zwangsverkauf des dem früheren Cigarrenfabrikanten **Julius Vogel** gehörig gewesenen Grundstücks Nr. 126 Seitendorf sind bei Verteilung der Kaufgelder diejenigen 30 Thlr., welche Abtheilung III. Nr. 10 ohne Zinsen ex decreto vom 2. November 1818 für den bürgerlichen Garnhändler **Johann Friedrich Moritz** zu Waldenburg hafteten und unterm 14. Februar 1820 an den Landwehmann **Johann Gottfried Breiter**, unterm 24. Februar 1824 an „das Waisendepositum“ cedirt worden sind, mit 90 Mt., in Worten: Neunzig Mark zur Hebung gelangt.
2. In dem Zwangsverkauf des dem Freihausbesitzer **Carl Wilhelm Grundmann** gehörig gewesenen Grundstücks Nr. 25 Ober-Adelsbach ist bei Verteilung der Kaufgelder:
 - a) das Intabulat Abtheilung III. Nr. 1 „5 Thlr. Scholz'sche Münzelgelder à fünf Procent laut Protokoll den 10. Februar 1815“ nebst Zinsen mit 15,85 Mark, in Worten: Fünfzehn Mark fünf- undachtzig Pfennig;
 - b) die Anteilforderung des **Carl Wilhelm Grundmann** von 5 Thlr. 24 Sgr. 8 Pf. an der Abtheilung III. Nr. 3 für die Geschwister **Carl Wilhelm** und **Benjamin August Grundmann** zu gleichen Theilen aus der Urkunde vom 31. Mai 1870 zufolge Verfügung vom 8. Juli 1870 eingetragenen Forderung von 11 Thlr. 19 Sgr. 4 Pf. am mütterlichen Erbtheil, nebst Zinsen mit 18,80 Mt., in Worten: Achtzehn Mark achtzig Pfennig, zur Hebung gelangt.
3. In dem Zwangsverkauf des dem Freihausbesitzer **Gottlieb Kammler** resp. dessen Erben gehörig gewesenen Grundstücks Nr. 18 Steinau ist bei Verteilung der Kaufgelder das Intabulat Abtheilung III. Nr. 1, lautend: „Bürgschaft vor **Friedrich Wieland** über 39 Thlr. 6 Sgr. 4 Pf. Bauholzgelde den 6. Juli 1781“ mit 117,63 Mt., in Worten: Einhundertsebzehn Mark dreiundsechzig Pfennig, zur Hebung gelangt.
4. In dem Zwangsverkauf des dem Brauermeister **August Rosemann** gehörig gewesenen Grundstücks Nr. 48 Dittersbach ist bei Verteilung der Kaufgelder:
 - a) das Intabulat Abtheilung III. Nr. 1, welches lautete: „Besitzer ist Bürge nebst dem Gerichtsscholzen **Hildebrandt**, ein Jeder in solidum, für den Auenhäusler **Süssenbach** in Dittersbach wegen 80 Thlr., die derselbe aus der **Langer'schen** Curatel erbort hat. Intabulirt den 1. December 1802“ mit 240 Mt., in Worten: Zweihundertvierzig Mark;
 - b) das Intabulat Abtheilung III. Nr. 5, welches lautete: 30 Thlr. 28 Sgr. 7²/₇ Pf., in Worten: Dreißig Thaler achtundzwanzig Silbergroßen sieben zwei siebentel Pfennig, an die **Friedrich August Krause'schen** Curatel à fünf Procent und einvierteljährige Kündigung“ nebst Zinsen mit 99,40 Mt., in Worten: Neunundneunzig Mark vierzig Pfennig, zur Hebung gelangt.
5. In dem Zwangsverkauf des der verehelichten Hausbesitzer **Johanna Scharf** gehörig gewesenen Grundstücks Nr. 78 Reußendorf ist bei Verteilung der Kaufgelder:
 - a) das Intabulat Abtheilung III. Nr. 2 von noch 32 Thlr., Reß der ursprünglich eingetragenen „38 Thlr. erbort aus der Müller **Laegel'schen** Nachlassmasse zu Reußendorf gegen fünf Procent Zinsen vom 24. Juni 1826. Eingetragen den 6. Juni 1829“, welche Forderung zufolge Verfügung vom 25. Juni 1840 in Höhe von 6 Thlr. gelöst, in Höhe von 32 Thlr. nebst Zinsen seit dem 1. Juni 1840 laut Eintragungsvermerk ex decreto vom 25. Juni 1840 zufolge Urkunde vom 16. Juni 1840 von den **Laegel'schen** Interessenten an die Schullehrer **Gottlieb Vogel'sche** Curatel-Masse zu Mähnerdorf und von dieser laut Eintragungsvermerk ex decreto vom 18. Mai 1846 an die Freistenbesitzer **Johann Gottlieb Heinzel'sche** Vormundschaffmasse zu Ober-Künzendorf abgetreten worden, nebst Zinsen mit 100,15 Mt., in Worten: Einhundert Mark fünfzehn Pfennig;
 - b) das Intabulat Abtheilung III. Nr. 3, welches lautete: „8 Thlr. rückständigen Grundzins und Darlehn aus der Schulverschreibung vom 6. September 1838 für den Rittergutsbesitzer **Carl v. Krausz** zu Reußendorf, eingetragen zufolge Verfügung vom

11. September 1838“ mit 24 Mt., in Worten: Vierundzwanzig Mark, zur Hebung gelangt.
 6. In dem Zwangsverkauf des dem Maurermeister **Adolph Förster** gehörig gewesenen Grundstücks Nr. 15 Nieder-Hermisdorf sind bei Verteilung der Kaufgelder die Abtheilung III. Nr. 8 für die verehelichte **Antonie Kneisel** haftenden 200 Thlr., Rest von den ursprünglich 600 Thlr. mit 4¹/₂ Procent verzinsliche und gegen dreimonatliche Kündigung zahlbare Darlehensschuld des **Robert Friedrich Kneisel** an den Rechtschmid **Johann Friedrich Deuse** zu Hermisdorf laut Instruments vom 27. September 1845 ex decreto vom 27. September 1845 eingetragen, von welcher Forderung zufolge Eintragungsvermerk ex decreto vom 10. October 1853, 200 Thlr. nebst Zinsen seit dem 1. October 1853 an die verehelichte **Antonie Kneisel** geb. **Grieger** zu Hermisdorf laut notarieller Urkunde vom 1. October 1853 abgetreten worden sind, nebst Zinsen mit 653,70 Mt., in Worten: Sechshundertdreißig und fünfzig Pfennig, zur Hebung gelangt.
- Mit den vorstehend bezeichneten Hebungsbeträgen sind, da sich Niemand dazu gemeldet hat, gemäß § 68 Absatz 3 der Substitutions-Ordnung vom 15. März 1869, neun verschiedene Special-Massen angelegt worden.
- Auf den Antrag des Rechtsanwalts **Friederici** zu Waldenburg, als des bestellten Pflegers bezüglich der vorstehend sub 1, 2a, 2b und 3 bestellten Special-Massen, und auf den Antrag des Rechtsanwalts **Golinsky**, als des bestellten Pflegers bezüglich der vorstehend sub 4a, 4b, 5a, 5b und 6 bezeichneten Special-Massen, werden alle diejenigen, welche an die bezeichneten Special-Massen Ansprüche geltend machen wollen, aufgefordert, dieselben spätestens im Aufgebots-Termine
- den 16. October 1885, Vormittags 10 Uhr,**
- bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 22, zur Vermeidung der Ausschließung anzumelden.
- Waldenburg i. Schl., den 24. April 1885.
- Königliches Amts-Gericht.**

St e c k b r i e f.

Gegen den unten beschriebenen sächlichen Webereisten **Wilhelm Michael**, den 18. Juni 1866 in Granau Kreis Hirschberg i. Schl. geboren, zuletzt in Friedland Kreis Waldenburg, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Amtsgerichtsgefängniß zu Friedland bei Waldenburg abzuliefern. — J. 382/85.

Waldenburg, den 27. April 1885.

Der Staats-Anwalt.

Beschreibung: Statur: schlant. Mittlerer Größe. Haare: dunkelblond. Stirn: frei. Augenbrauen: dunkelblond. Nase: spiz. Gesicht: länglich. Sprache: deutsch. Mund: gewöhnlich. Rinn: rund. Gesichtsfarbe: gesund. Kleidung: schwarzer, runder Filzhut, bräunliches Jaquet, bräunliche Weste, schwarze Hose, Halbstrümpfen, weißes Vorhemd.

Die unbekanntem Erben des am 6. Januar 1882 zu Tannhausen, Kreis Waldenburg, ohne Testament verstorbenen Holzhändlers **Wilhelm Breiter**, genannt **Winkler**, eines unehelichen Sohnes der in Tannhausen verstorbenen verehel. **Johanne Eleonore Winkler** geb. **Breiter** werden hierdurch aufgefordert, ihre Erbansprüche auf den Nachlaß des Verstorbenen bei dem Unterzeichneten als gerichtlich bestellten Nachlasspfleger binnen zwei Wochen anzumelden und ihr Erbrecht nachzuweisen, andernfalls das Aufgebot der unbekanntem Erben erfolgen wird.

Die Nachlassmasse beträgt nach Berichtung der Nachlassschulden etwa 200 Mark.

Waldenburg, den 25. April 1885.

Der Rechtsanwalt **Golinsky.**

Eichen-Rundhölzer, Ein fast neues Grabgeländer steht billig zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

3 große Garten-Internen sind billig zu verkaufen

Charlottenbr. Straße Nr. 4.

Impfung

mit echter Kälberlymphe
Dienstag den 5. Mai c.,
Nachmittags 2 Uhr, in
meiner Wohnung.

Dr. Oliviero,
Salzbrunn.

F. Mattfeldt,

Berlin,

Platz vor dem Neuen Thor 1a.
expedirt Passagiere

von **Bremen** nach

Amerika

mit den Schnell dampfern des
Norddeutschen Lloyd.
Reisedauer 9 Tage.

Die bei dem Abbruch des Vorwärtshütten-Etablissements gewonnenen

Ziegeln,

welche größtentheils aus Thonziegeln bestehen, sind als Mauerziegel zu soliden Preisen bei Unterzeichnetem zu verkaufen und ist jedes Quantum zu haben. Gleichzeitig sind daselbst guter Bauand, Bausteine und Chamottekreie in verschiedenen Größen zu haben. **S. Wolff.**

Gebetbücher,

sonie

Gratulations-Karten

in neuer reichster Auswahl

empfehlen

Carl Georgi's Buchhdlg.

F. E. Palleske.

Strohütte,

garnirt und ungarnirt,
empfehlen

Ferd. Kretschmer,

Strohhutfabrik u. Putzgeschäft,
Markt, Friedländerstr.-Ecke.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Altwasser, Band II. — Blatt 657 — Artikel 70 — auf den Namen der Frau Buchbindermeister **Schurich, Henriette geb. Hofmann** aus Töplitz, eingetragene Grundstück, Hypotheken-Nr. 70 Altwasser

am 12. Juni 1885, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 22 des 2. Stockes — versteigert werden.

Das Grundstück enthält 10 Ar 20 Quadratmeter Hofraum und 18 Ar 10 Quadratmeter Wiese und ist mit 1,42 Tlhr. Reinertrag und einer Fläche von 0,18,10 Hectar zur Grundsteuer, mit 570 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei IV., eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 13. Juni 1885, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22, verkündet werden.

Waldenburg, den 4. April 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Beglaubigt: Dressler, Gerichtsschreiber.

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Görlitz 1885.

Donnerstag den 14. Mai 1885, um 11 Uhr:

Sitzung des General-Comitee's.

Um 1 Uhr Mittags:

Uebergabe der Ausstellung an den Protector in Anwesenheit der Verwaltungsmitglieder und der Aussteller.

Freitag den 15. Mai 1885:

Eröffnung der Ausstellung für das Publikum.

Der geschäftsführende Ausschuss.

Reichert, Laurisch, Richard Lüders.

Regenschirme

von 1 Mt. 20 Pf. an,

auch Herren-Sonnenschirme,

Badehosen,

Fliegengaze,

Sommerstrümpfe

und Socken,

Sommer-

Unterbekleider,

Gattunjacken,

Schürzen,

Cravattentücher,

Halb- und Ganz-Seide,

Herren-Cravatten

Taschentücher,

Nächtischdecken,

Commodendecken,

Tischdecken

jeder Art.

Bettdecken,

Gardinen,

Nonleaux,

Taquettes und

Regenmäntel

empfehlen die

Mode-, Schnitt-, Feinen-,

Wollwaaren- und Tuch-

Handlung von

Richard Warmbt,

Friedländerstraße,

parterre u. 1. Etage.

Seit 1876: 22 Centralgesch. u. über 600 Pl. in Deutschl.

Oswald Nier's

(Hauptgeschäft: BERLIN, Wallstr. 25)

wohlbekannt gesunde,

chemisch untersuchte, reine,

ungegypsierte französ.

Naturweine

von 50 Pf.

per 1/2 Liter an

excl. Flasche.

Ausf. Preis-Courant gratis u. franco.

Filiale in:

in Waldenburg bei Hrn. I. Heimhold,



Bitte genau auf meine Firma zu achten!

Großes Lager

fertiger

Grabdenkmäler

in Granit, Marmor und Sandstein

in nur guter Ausführung und zu billigen Preisen empfehle bei Bedarf einer gütigen Beachtung.



C. F. W. Ulitza,

Bildhauer,

Gottesbergerstraße Nr. 20, Atelier: Bahnhofstraße.

Filiale: Salzbrunn, Grünbergerhaus.

Bitte genau auf meine Firma zu achten!

Besten Steinkohlen-Theer

offeriert in Originalgebinden pro 50 Kgr. mit 3 Mt. 20 Pf. gegen Netto-Casse die

Emilienhütte zu Weisstein.

Ein Schuhmacher-Geselle kann bald in Arbeit treten bei Giller in Weisstein.

Ein Schneidergeselle findet sofort dauernde Beschäftigung bei A. Rosinski in Hermsdorf.

Neue Frühjahrsstoffe!

Empfehle eine ebenso reichhaltige als geschmackvolle Auswahl der neuesten Erscheinungen in

Kleiderstoffen,

Tyroser Lodenstoffe, Bordurenstoffe, Crêpe-Gisern in vielen Farben.

Engl. Alpaccas (Mohairstoffe), glatt und gemustert von vorzüglicher Dauerhaftigkeit.

Von Damen-Confection

gehen täglich neue Sendungen ein und unterhalte ich stets größtes Lager in den neuesten und apartesten Facons.

Regen-Mäntel in Kragen, als wie ganz- und halbanschließend,

Promenaden-Mäntel, Umhänge, Taquettes

in größter Auswahl.

Hermann Schwarzer,

Freiburger Straße 2a.



E. Fabig & Sohn, Salzbrunn,

empfehlen

jämmtliche

Colonial-Waaren

zu Stadtpreisen,

Farin ausnahmsweise

billigst.

Caffee,

vorzüglich gebrannt, pro

Pfund Mt. 1. bis 1,80.,

Leise-Caffee,

60 Pf. pro Pfund,

Stettiner Korn,

à Liter 50 Pf.,

echten Nordhäuser,

à Liter 60 Pf.,

ff. doppelt rectific. Korn,

à Liter 20, 25, 30 u. 40 Pf.,

echten Stonsdorfer

von W. Körner & Co.,

Stonsdorf, jetzt Cummersdorf,

pro Flasche 1 Mt.

Dranienburger

Kernseife,

der ganze Steg 30 Pf.,

grüne Seife 20 Pf. pr. Pfd.,

vorzügliche

4- u. 5-Pf.-Cigarren,

Medicinal-Weine

in feinsten Qualität.

E. Fabig & Sohn,

Weinhandlung,

Salzbrunn.

Sämmtliche Eisenartikel.

Meinen halbgedeckten Spazierwagen,

starker Zweispänner, dreifüßig, bin ich Willens billig zu verkaufen.

L. Juliusburger,

Gottesberg.

Ein Billard mit Zubehör ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Geschlechts- und Hautkrankheiten werden auch brieflich behandelt in der Ordinations-Anstalt, Dresden, Pragerstraße Nr. 31, 1. Etage.

Ein Lehrling und ein tüchtiger Schuhmachergeselle können sofort eintreten bei Adolph Urban, Schuhmachermstr. in Göbersdorf.

Ein Lehrling, sowie ein Laufburche von rechtlichen Eltern können bald eintreten bei P. Wieland, Bädermeister.

Einem erfahrenen Steinbrecher

sucht Paul Langer, welches das Erlernen will, kann sich melden bei Frau Franke, Mühlensfr. 18, 3 Tr.

➔ Totaler Ausverkauf ➔

des Manufactur- und Modewaaren-, sowie des Lagers in Damen-
Mänteln, Jaquetts zc., Tuchen, Buchskins, Leinen- und Seidenwaaren

von
Emil Schor Nachflg. Hermann Hilmer,
Waldenburg, am Markt.

Von heute Sonnabend den 2. Mai 1885 stelle ich meine aus nur reellen Prima-Qualitäten bestehenden Waarenbestände zu festtaxirten, enorm billigen Preisen zum vollständigen Ausverkauf.

Ich mache auf diese vortheilhafte Gelegenheit des billigen Einkaufs ganz besonders aufmerksam, daher der kleinste Kauf lohnend für Jedermann.
Hermann Hilmer, Ring Nr. 1.

Ring Nr. 21. Fr. Paul Richter. Ring Nr. 21.

➔ Für die Frühjahrs-Saison! ➔

Tricot-Tailen, das Neueste u. Eleganteste in schwarz u. farbig von **4 Mk.** an.
Sonnen-Schirme allen Genres in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.
Fichus, Spitzen, Wolle und Seide.
Borden, das Neueste in allen Breiten und Farben mit Gold und Silber.
Alle Nouveauté's in Besätzen etc. etc.

Neuheiten

in
Regenmänteln, Umhängen und Jaquetts,
ganz reizende Façons
empfiehlt zu sehr billigen Fabrikpreisen
Waldenburg, am Ringe. **Benno Lax.**

Cigarren!

Bezog einen größeren Posten
echte Cuba-Plantadores
vorzüglicher Qualität und em-
pfehle solche in Packetchen
10 Stück zu 55 Pf.,
10 = = 60 =
einer geneigten Beachtung.

Franz Koch.

Echt persisches Insecten-Pulver

in Schachteln à 10 u. 20 Pf.
empfiehlt unter Garantie für
Wirksamkeit

P. Penndorf.

Kräuter-Heringe

in picanter Sauce,
jezt 4 Stück 15 Pfg., bei
Hermann Gerlach.

Rothe
Eß- und Einlegekartoffeln
verkauft billigst **P. Erkmann,**
Brauereimeister in Dittmannsdorf.

**Einen, auch zwei tüchtige
Schlosser-Gesellen,**

zur Aufwartung, suche zum baldigen Antritt. **A. Heinhold,**
Schlossermeister in Gottesberg.
Auch kann ein gesunder, kräftiger
Knabe von rechtshaffenen Eltern
bald bei mir in die Lehre treten.
Der Obige.

Ein Porzellanmaler,
der Tüchtiges im Schreibfach leistet,
findet sofort dauernde und lohnende
Beschäftigung. Wo? sagt die Expe-
dition dieses Blattes.

**Ein durchaus zuverlässiger und
solider**

Schmelzer

kann sofort gute und dauernde Stel-
lung finden in der Porzellanfabrik
von **August Rappsilber**
in Königszell.

Ein kräftiger Stallburſche, der
Pferde zu putzen versteht, kann
sich sofort melden im Comptoir der
Porzellan-Manufactur von
C. Tielsch & Co. in Altwasser.

**Ein sauberes, ordentliches Dienst-
mädchen,** möglichst vom Lande,
wird zum baldigen Antritt zu mietzen
gesucht. Von wem? sagt die Expe-
dition dieses Blattes.

Ein Haushälter

kann sich melden in
Kügler's Hôtel.

Ein junges Mädchen
von auswärts findet am
1. Juli d. J. in meiner
Mode-, Schnitt-, Leinen-,
Wollwaaren- und Tuch-
handlung Aufnahme als
Ladenmädchen.

Bedingung: Gute Schul-
bildung, angenehmes
Aeußere, 14 bis 16 Jahr
alt.

Richard Warmbt.

Eine Wohnung

von 3-5 Zimmern nebst Zubehör
wird zum 1. September oder früher
zu mietzen gesucht. Offerten sub
P. Nr. 1 an die Exped. d. Bl.

Schmerzliche Erinnerung

am einjährigen Todestage unseres
innigstgeliebten Vaters, Bruders und
Schwagers, des Bergarbeiters

Franz Leder

zu Hermsdorf.
Gestorben den 30. April 1884.

Schon ist ein Jahr dahingeschwunden,
Seitdem Du ruhest, Du gutes Herz,
Und uns're Thränen, sie bekunden
Noch einmal heut' den tiefsten Schmerz.
Daß Du schon sanft in's Grab hinein,
Will uns ja noch unmöglich sein.
Des Eh'fand's Glück ward schnell
zerstört;

Woll' Liebe war doch stets Dein Sinn
Nur Deiner Gattin zugekehrt,
Ach, viel zu früh nahm Dich dahin
Der Tod und legte Dich zur Ruh';
Wohin sie blickt, da sehest ja Du.
Für's Vaterland hast Du gestritten,
Drei Feldzüge mit durchgemacht,
Und Gott gesel's, Dich zu behüten
In mancher heißen, schweren Schlacht.
Doch jetzt, nach kurzer Krankheit Pein,
Sollst Du ein Raub des Todes sein.
So Mancher seinen Freund Dich
nannte,

Mit dem Du näher standst bereinst,
Denn wer Dein gutes Herz kannte,
Der wußt' es, daß Du's eh'lich meinst'
Wie man Dich liebte nah und weit,
Das zeigte ja Dein Grabgeleit.

Nun ruhe sanft in kühler Erde,
Du guter Franz schlafe ewig wohl!
Ein Wiedersehen wird uns werden,
Wo uns kein Tod mehr trennen soll.
Mit Sehnsucht denken oft wir Dein,
Du sollst uns unversehrt sein.

Die tieftrauernde Gattin.

Das Buchgeschäft

von
O. Krüger,
Charlottenbrunnstr. 5,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
garnirten u. ungarirten
Damen- und Kinder-Hüten
in den modernsten Façons
einer gütigen Beachtung.

6 Pfg.-Cigarren

in ganz vorzüglicher Qualität.
Die besten 5-Pfennig-Cigarren,
3 Stück für 10 Pfennige,
in Kisten billiger, empfiehlt
Hermann Fuchs, vormals
Reisner's Cigarren-Fabrik-Ges-
chäft, Friedländerstraße Nr. 5.

Coffee! Coffee

herborragend im Geschmack
und Aroma, wöchentlich zwei
Mal frisch gebrannt, empfiehlt
angelegentlichst

Franz Koch.

Eis,

der große Eimer 30 Pf.,
kann täglich abgegeben werden.
Falkenberg & Raschkow.

Großer Verdienst

bietet sich Agenten, Beamten, Ge-
schäftsleuten zc. durch commissions-
weisen Verkauf eines bei Jedermann
äußerst leicht verkäuflichen Artikels.
Offerten unter J. L. an die Expedition
dieses Blattes.

Mit wenig Geld große Vortheile.

Das **Hodurek' Mortein**, weltberühmt; ist anerkannt der
sicherste Schutz gegen Mottenfrass
und des oft so großen Schaden verursachenden Holzwurms; vernichtet ferner
Wanzen, Schwaben, Flöhe, Fliegen, Rissen, Ameisen, Raupen, Vogel-
milben; Wirkung überraschend, nicht mit anderem Pulver zu verwechseln.
Packete à 10, 20, 50 Pf. sind zu haben in Waldenburg: **Paul**
Schieritz, Seifenfabrik, **Falkenberg & Raschkow**, **Rob. Bock**, **Weisstein**:
Kuttig, **Linke**, **Gottesberg**: **Gebauer**, **Koch**, **Friedland**: **Hoefig**, **Herms-**
dorf: **Schroth**, **Wüstewaltersdorf**: **Schmidt**, **Charlottenbrunn**: **Obst**
Nachf., **Altwasser**: **Wagner**, **Leisner**, **Wüstegiersdorf**: **Pflaume**,
Görbersdorf: **Lellau**, **Salzbrunn**: **Wegner**.

Cigarren

in großer Auswahl,
besten Qualität u. billigstem Preise.
Coffee gebrannt,
à Pfd. 90 Pf., Nr. 1., Nr. 1.20.,
Nr. 1.60., Nr. 1.80.,

feinste Weizenmehle,
sowie sämtliche Colonialwaaren
empfiehlt

Gustav Metzig,

vis-à-vis dem Kriegerdenkmal.

Alles Ungeziefer

wird radical vertilgt durch das
neu entdeckte überseeische
Dalmatiner Pulver,
die große Dose 25 Pf., Pfund
Nr. 2.40. Meinige Nieder-
lage bei
Falkenberg & Raschkow.

4 fette Ochsen, 2 fette Bullen

stehen zum Verkauf.

Dominium Würben
bei Königszell.

Gebraunten, reinschmeckenden

Coffee,

pro Pfund 70 Pfg.,

offerirt

F. Cohn.

Zahnschmerzen

werden sofort dauernd gestilgt durch
den berühmten

Rußbaum-Extract.

Zur Barterzeugung
ist das einzig sicherste und reellste
Mittel die

Original-Mustaches-Tinktur

Erfolg garantiert innerhalb 4 bis 6
Wochen. Für die Haut völlig un-
schädlich. Versandt discret, auch
gegen Nachnahme. Per Flasche
2 Mk. Nur allein zu haben bei

Gustav Metzig,

Waldenburg i. Schl.,
Gottesbergerstraße Nr. 2.

Gute Eßkartoffeln

hat noch abzugeben
Dom. Weißen-Teipe.

Mag sein, wird der freundliche Leser sagen, aber so ein bisschen reisen ist doch schön. — Das sage ich auch, und es geht sogar nichts über so ein bisschen reisen, angeregt von wirklicher Reiselust und mit einem wirklichen und festgesetzten Ziele zur Ausbildung des Herzens und der Seele. Für was würden alle Tage so und so viel Locomotiven geheizt, wenn dieselben nicht Menschen befördern sollten? — Und so will ich mich denn daran machen, in bunter Reihe ein paar Bilder aus dem Leben und der Reise nach einem mehr süßlichen Klima herauszugreifen, so wie sie sich naturgetreu dem unbefangenen Blicke darbieten.

Den dritten Ostertag von Liebau hinein nach und durch Böhmen, allwo sich die „Böhmen“ selbst in neuerer Zeit außerordentlich Nähe geben, nur böhmisch zu sprechen, obwohl sie wunderschön deutsch können und deutsch verstehen, so wie sie Geld nehmen dürfen. Von Pardubitz aus bis Deutschbrod sprechen auch die Herren Schaffner nur böhmisch, dann läßt sich wie eine schnelle Wandlung mit einem Male das eigenartige Wiener-Deutsch vernehmen, wenigstens werden die Züge von meist Deutschen besetzt und auch die bis dahin tschechisch sprechenden Tscheken reden wieder deutsch, gerade, als ob ihnen die Zunge gelöst worden wäre wie den Staaren.

Wien! Die Kaiserstadt Wien! Ich sah sie zum ersten Male. Ein eigenartiges Leben fluthet in diesem Wien. Man hat vielfach und bis jetzt Wien und Berlin in Parallele setzen wollen, oder hat beide Städte doch wie in einem Rangstreit nebeneinander concurriren lassen — mir selbst scheint das ein müßiges Beginnen. Wien ist nicht Berlin und Berlin nicht Wien. Und wenn wir beim Eingang in die Stadt früh 9 Uhr auch nicht zwei Mistwagen begegnet wären, die in Wien in den Vororten am hellen Tage ungenirt noch fahren dürfen, ich hätte doch instinctiv herausgefunden, daß die Kaiserstadt Berlin in sehr Vielem, wo nicht in Allem der Kaiserstadt Wien

„weit über“ ist. Und dabei bin ich wahrlich kein Mensch, der blindlings und auf alle Fälle für Berlin schwärmt. Es sind an den belebten Straßen die Caffee's mit den nüchternen, gelangweilten Menschen, es gehen in den Straßen die gaffenben, die sich abhastenden, die nimmermüden, dabei übermüdeten, übernüchternen Gestalten, mit den meist erdfahlen Gesichtern, und was ja noch den Stempel gesunder Luft und gesunder Lebensweise an sich tragen will, das bestreicht sich mit Poudre-reiz, oder wäscht sich mit Villen- und Schönheitsmilch — meistens überhäufte, bemalte, geschmückte zusammengeknürrte und gepreßte Gestalten, das öffentliche Mitleid herausfordernd, aber — Modegestalten: das ist die Hauptsache!

Lange habe ich vor dem Stefansdom, diesem wundervollen Bauwerk, gestanden, in dessen Innern man schon bedeutend dem zerfallenden Jahr der Zeit durch umfassende Renovationen und Neueinsparungen halber und ganzer Steinpfeiler nachhelfen muß. Sonst ist's und bleib's das Alte. Ein wenig mehr, ein klein wenig weniger Opfer- und Wehrauch, der alte Gesang von einer neuen, sich immer wieder erlegenden Menschheit, — wer viel Geld hat, läßt sich im Lode in feierlicher Prozeßion vor das Hochaltar tragen und alda einsegnen, — 's wird immer so gewesen sein, 's wird so bleiben!

Die Ringstraße ist der Glanzpunkt von Wien, was moderne Bauten anbetrifft. Dort hat sich angehäuft, was Fleiß, Sculptur, Bautechnik, Geld, Measchenkraft, Ideal und Sonstiges nur anzuhäufen im Stande sind: das prächtige Parlamentsgebäude, in dem uns die Wiener voraus sind, das großartige Rathhaus, gegen welches das Berliner sich gleichfalls verkrühen muß, die herrlichen Museen, das bald fertige K. K. Hofoperntheater, die Botivkirche, die Privatprachtbauten und — das Sühnhaus, an welches man die letzte Hand legte im Abpuß, — das Sühnhaus an Stelle des in trauriger Erinne-

rung bleibenden, 1883 so schauerlich sein Ende gefundenen Ringtheaters.

Ich habe ein Blatt in meiner Lebensgeschichte mehr geschrieben: ich habe Wien gesehen.

A. K.

Humoristika.

* (Kindermund.) Mama: „Aber, Elsa, wer wird denn das Püppchen immer schlagen, das ist gar nicht lieb von Dir.“ — Elsa: „Doch! Das Püppchen muß gehaut werden; meinst Du denn, ich will mir auch immer, wie Du, vom Vater vorwerfen lassen, daß ich meine Kinder verzele!“

* (Zarter Bink.) Verehrer einer jungen Dame, vor ihr knieend, in höchster Ergraste: „Mein Fräulein, ich bete Sie an.“ — Sie, sich zärtlich zu ihm neigend: „Beihen Sie lieber an!“

Amtsverrichtungen bei hiesiger evangelischen Kirche.

Sonntag Cantate.

Vom 3. bis 9. Mai: Amtswoche des Herrn Pastor Seibt. Sonntag den 3. Mai, Vormittags: Beichte und Abendmahl, Liturgie und Hauptpredigt: Herr Pastor Seibt. — Nachmittags: Erbauungsstunde: Herr Pastor prim. Schulze. Mittwoch den 6. Mai, Vorm.: Beichte und Abendmahl: Herr Pastor Seibt. Abends 7 Uhr: Missionsstunde: Herr Pastor Seibt.

Robseidene Bastkleider (ganze Seide)
Mt. 15.80 Pf. per compl. Robe, sowie schwere Qualitäten versendet bei Abnahme von mindestens 2 Roben zollfrei in's Haus das Seiden-Fabrik-Depôt von **G. Henneberg** (Königl. und Kaiserl. Hoflieferant) in Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto nach der Schweiz.

Inferate.

Dankfagung.

Für die zahlreiche Grabebegleitung bei der Beerdigung meiner lieben Frau **Christiane**, geb. **Jiesche**, sage ich hierdurch Allen meinen herzlichsten Dank.
Julius Mirus.

Dankfagung.

Für die zahlreiche Grabebegleitung bei der Beerdigung unseres innig geliebten Vaters, Schwieger- u. Großvaters, des gew. Gutsbesizers **Carl Gottfried Püschel**,

sagen wir Allen, besonders Herrn Pastor Seibt für seine Trostesworte unseren herzlichsten Dank.
Dittersbach, den 28. April 1885.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung.

Für die herzliche Theilnahme und zahlreiche Grabebegleitung bei der Beerdigung unseres lieben Gatten und Vaters, des Gutsbesizers **Gottlieb Leuchtenberger**,

sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.
Wülfewaltersdorf, 27. April 1885.
Die trauernde Familie.

Zwangs-Versteigerung.

Sonnabend den 2. Mai 1885, Vormittags 11 Uhr, werde ich in dem Auktionslokale des Königl. Amtsgerichts hieselbst:

ein neues gepolirtes Sopha mit geblumtem Ledertuchbezug und ein neues dunkelbraunpolirtes Sopha mit geblumtem Möbelfstoffbezug, sowie ein neues Spitztummet;

um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr ebendasselbst:

7 Stück neue ausgestopfte Wiegenpferde in verschiedenen Farben; Nachmittags 3 Uhr in Niedershermsdorf im Gasthof zur Friedenshoffnung:

ein Sopha und ein Vertikow; sowie Montag den 4. Mai 1885, Nachmittags 5 Uhr, in Seitzendorf im Gasthof des Herrn Heimann:

eine Glasservante mit Inhalt, ein Sopha, einen Spiegel, eine Commode, 4 Rohrflügel, einen Waschtisch, eine Wanduhr und mehrere Bilder

gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Waldenburg, den 1. Mai 1885.
Lange, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag den 5. Mai c., Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, werde ich in Ober-Salzbrunn im Gasthofe zur Burg:

2 Flügelinstrumente gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Waldenburg, den 1. Mai 1885.
Glatzel, Gerichtsvollzieher.

Eine Landwirthschaft

in der Nähe von Waldenburg, mit 70 Morgen Land, massiven Wirthschafts- und Wohngebäuden ist mit lebendem und todtm Inventarium preiswerth zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Dank.

Tausend Dank allen theilnehmenden Freunden u. Bekannten, welche uns während der Krankheit und bei der Beerdigung unserer guten Tochter **Elisabeth** mit Trost beistanden, und derselben das letzte Geleit gaben.

Ebenso Dank für alle Gaben der Liebe, welche ihren Sarg und Grab schmückten. Möge Gott alle Eltern vor so schweren Schicksalschlägen bewahren.

Wilhelm Brieger
Waldenburg.
nebst Frau **Ida** geb. **Menzel**.

Dankfagung.

Herzlichen Dank für die zahlreichen Beweise der Theilnahme bei der Beerdigung der Frau Gutsbesizer

Maria Rosina Wittwer geb. **Böhm**.

Insbepondere danken wir dem Herrn Pastor prim. Schulze für die trostreichen Worte am Sarge und Herrn Pastor Seibt am Grabe. Ober-Waldenburg, den 26. April 1885.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ordentliche öffentliche Stadtverordneten-Versammlung

Wittwoch den 6. Mai 1885, Abends 6 Uhr.

Tagesordnung: 1) Mittheilungen; 2) Bewilligung einer Staatsüberschreitung; 3) Verpachtung einer Viehweidenparzelle; 4) Beschlußfassung über das städt. Abfuhrwesen; 5) Vergütung von Ueberstunden und Anstellung eines Lehrers an der evangel. Knabenichule; 6) Vergütung von Ueberstunden an der kathol. Mädchenschule; 7) Wahl eines Schiedsmannes; 8) Wahl eines Mitgliedes in die Vorbereitungs-Commission; 9) Wahl eines Mitgliedes in die Rechnungsrevisions-Commission; 10) Beschlußfassung über event. Erziehung für 5 ausgeschiedene Stadtverordnete; 11) **Geheime Sitzung.**

Waldenburg, den 30. April 1885.

Der Stadtverordneten-Vorstand: gez. **Dr. Dierich**, Schäl.

Sitzung der Vorbereitungs-Commission:

Dienstag den 5. Mai 1885, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag den 4. Mai 1885, Vormittags 9 Uhr, werde ich Freiburger Straße Nr. 19 das zur Kaufmann Gante'schen Concursmasse gehörige Waarenlager, bestehend in:

Caffee, Cichorien, Tabak, Chocoladen, ein Faß Schmirleise und andere Seifen, mehrere Faß Soda, 235 Pack schwedische Streichhölzer, 23 Pack Wiener Apollotzerzen, 70 Pack Parafinzerzen, Weizen, Reis- und Glanstärke, ein Faß Noßtrich, ein Fäßchen Löwenthran, 4000 Stück Düten, fünf Mille Korfen, mehrere Sack Hülsenfrüchte, mehrere Kisten Zuderwaaren, Federhalter, Bleistifte, Couvertis und vieles Andere

gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Waldenburg, den 1. Mai 1885.
Lange, Gerichtsvollzieher.

Große Auktion.

Montag den 4. Mai, Vormittags 10 Uhr, werde ich zu Gottesberg, Braustraße 19, Postgebäude: Betten, Möbels, Hausgeräthe, feine Wäsche und Herren-Kleidungsstücke

versteigern.
Fr. Kadur,
Auktionator.

Ziegeln stehen zum Verkauf in der Porzellanfabrik **Sorgau**.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 2. Mai c., Nachmittags 3 Uhr, soll vor dem Gasthof zur Friedenshoffnung in Niedershermsdorf:

ein anderweit gepfändetes kirchbaumsfournirtes Verticow;

ferner Dienstag den 5. Mai c., Vormittags 11 Uhr, im Schößt des Bäckereimeisters **Hrn. Thanner** in Gottesberg, Landeshuterstr. 7:

zwei Arbeitspferde, zwei Wagen und verschiedene andere Wirthschaftsgeräthe, zwei Sopha's, ein Sophaflisch, zwei Kleiderschränke, ein Wäsche- und ein Glaschrank, ein Flügel-Instrument und verschiedene andere Möbels und Kleidungsstücke u. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Die Auktion in Gottesberg findet bestimmt statt.

Naepel,
Gerichtsvollzieher in Gottesberg.

Wo kann durch mindestens drei Wochen allabendlich ein Sitzbad genommen werden, dessen Bereitung in eigener Wohnung nicht ausführbar ist? Gesäll. Mittheilung an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ziegenmilch-Trinker, welche die Milch zur Ernte wollen, können sich bald melden bei Frau **Reimann**, Gottesbergerstraße 9.

Einem Tischlergesellen sucht **Böhmsch** in Hermsdorf.

Meinen geehrten Kunden hiermit zur Nachricht, daß ich von heut ab mein Geschäft Herrn **Maler Arndt** übertragen habe. Indem ich für das mir bis jetzt erwiesene Vertrauen bestens danke, bitte ich freundlichst, dasselbe auch meinem Nachfolger bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll
Maler L. Schürch's Wwe.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, erlaube ich mir, mich dem geehrten Publikum von Waldenburg und Umgegend als **Maler** zu empfehlen. Es wird stets mein Bestreben sein, alle mir übertragenen Arbeiten sauber und prompt auszuführen. Hochachtungsvoll
Ernst Arndt, Maler.

Strohüte werden umgeändert, gewaschen, gefärbt und modernisirt. Die neuesten Modells liegen zur Ansicht. Neue Hüte zu den billigsten Preisen bei **J. Klenner** in Dittersbach.

Täglich frischen **Spargel**, pr. Pfund 70 Pf.

Berg-Orangen,
Astrachaner Caviar
vom Eislager,
Sardines à l'huile,
Aalroulade,
Bratheringe,
feinsten vollsaftigen
Emmenthaler Käse,
Edamer, **Gervais**,
Neufchäteller-
und **Limburger Käse**
empfiehlt

R. Scheurich.

Gefrorenes

empfiehlt von Sonntag ab bei schönem, warmem Wetter jeden Nachmittag

O. Fleischer.

!!Sonst und jetzt!!

Als Kaiser **Rothbart** lobesam zurück zur Frau Gemahlin kam, Da bracht' er über's Meer so weit Brot und Mehl zur Pfingstzeit. Ihr braucht, um billig einzulaufen, Nicht nach Jerusalem zu laufen. Die Niedermühle hier am Ort Verkauft Euch noch immerfort: Das feinste Weizenmehl (Kaiser-Auszug) à Pfd. nur 13 Pf., Nr. 1 11, Nr. 2 10 Nr. 3 8 Pf.; feines Roggenmehl Nr. 0 à Pfd. 11 Pf.; Futtermehl à Str. 5 Mt. 20 Pf.; gutes Brot, sonst Stück 50 Pf., hier giebt's Nr. 1 7 Stück, Nr. 2 8 Stück für 3 Mt., also bei 3 Mt. 1 Stück gratis.
Niedermühle Dittersbach.

Frischen Mainzer Spargel,

ferner:
Schweizer Chocoladen

von Mk. 1.20 bis 4 Mk. pr. Pfund empfiehlt

C. E. Obst.

Ein Spiegel mit Consol wird zu kaufen gesucht. Gef. Offerten sind in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Schweidnitz. Thierschanloose à 1 Mt. bei **H. Hentschel**, Gottesbergerstraße Nr. 3.

Präparirtes Hafermehl

ist ein vorzügliches Nahrungsmittel für kleine Kinder. Es stärkt und kräftigt, befördert die Knochenbildung. Zu haben bei **R. Book**, neben der evangel. Kirche.

Gebrauchte Möbel, noch sehr gut, gute Federbetten, Schuhe und Stiefel, 1 guter Herren-Anzug, 1 Sommer-Ueberzieher sind billig zu verkaufen bei **P. Püttlick**, Cochiusstraße Nr. 1.

„**Susanna**“

ist die beste 5-Pf.-Cigarre. Zu haben bei **F. Panisch**, Charlottenbr.-Str. 4.

9000 Thlr.

Kassengelder sind im Ganzen oder getheilt zur ersten Hypothek vom 1. October c. ab zu vergeben.

Offerten sind einzureichen an den Vorstand der Dreher-Wittwenkasse zu Waldenburg.

2 Tischlergesellen erhalten Arbeit bei **C. Winkler**.

Ein Schlossergeselle kann in Arbeit treten bei

Aug. Koch in Reuzendorf.

Ein tüchtiger Tapezierer und Volsterarbeiter kann sich zum sofortigen Eintritt melden bei **W. Wittwer**, Sattler u. Tapezierer in Waldenburg.

Ein nüchtern und kräftiger Arbeiter mit guten Zeugnissen versehen, wird zum Brotverfahren gesucht. Von wem? sagt die Exped.

Ein zuverlässiger Haushälter kann eintreten bei **O. Fleischer**.

Ein Kellnerburische

zum baldigen Antritt wird gesucht. Stadt Brauerei Waldenburg.

Ein kräftiger Arbeitsburische und ein Lehrling können bald eintreten bei **A. Bayer**, Maler in Waldenburg.

Ein kräftiger Laufburische

wird sofort gesucht.

Julius Leipziger,
Deutsches Haus.

Ein kräftiger Knabe, Sohn rechtlicher Eltern, kann sofort in die Lehre treten beim

Bäckereimeister **Julius Geisler**,
Freiburgerstraße 22.

Gebirge Weidhärinnen an Wheeler- und Wilson-Maschinen und Handnäherinnen verlangt die Wäschefabrik von **J. Basch**.

Vorzügliches			
Kadeberger Pilsner Bier	20 Flaschen	3 Mt.	
Culmbacher	" 12	" 3	"
Gräzer Gesundheits-	" 20	" 3	"
Münchener	" 20	" 3	"
	Flaschenpfand pro Stück 10 Pf.		

Zu meinem Lokal Kadeberger und Pilsner Bier und hiesiges Lagerbier täglich frisch vom Fass empfiehlt

Julius Leipziger, „Deutsches Haus.“

Niederländischer Circus im Schützengarten.

Einem hohen Adel und P. T. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit meiner gut renommirten

Schul- und Kunstreiter-Gesellschaft

hier eingetroffen bin und einen Cyclus von Vorstellungen eröffnen werde. Die Vorstellungen bestehen in der höheren Reitsport, Pferdedressur, Luft- und Parterre-Gymnastik, Ballet und Pantomimen.

Der Circus ist wasserdicht und das Publikum vor jedem schlechten Wetter geschützt.

Morgen, Sonntag den 3. Mai d. J. finden die beiden

Ersten und Eröffnungs-Vorstellungen

statt. Anfang der ersten Vorstellung Nachmittags 4 Uhr. Kasseneröffnung 3 Uhr. Anfang der Abend- und Haupt-Vorstellung 8 Uhr. Kasseneröffnung 7 Uhr.

Zum Schluß: Große komische Pantomime.

Preise der Plätze: 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf., Gallerie 25 Pf. Kinder unter 9 Jahren zahlen 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf. Gallerie 25 Pf. Um zahlreichen Besuch bittet

Die Direction: **A. Adolfs.**

Montag: Vorstellung mit neuem Programm.

Anfang 8 Uhr. Kasseneröffnung 7 Uhr.

Der Circus besitzt seine eigene Gasbeleuchtung.

Gerichtskretscham in Seitendorf.

Dem geehrten Publikum von Seitendorf und Umgegend empfehle wiederum meinen **Gesellschafts-Garten** mit **Colonnade** und **Regelbahn** einer günstigen Beachtung. Derselbe eignet sich besonders zu Spaziergängen für größere Gesellschaften, Vereine und für die Herren Lehrer mit ihrer Schulfugend.

Gleichzeitig lade ich für Sonntag den 2. Mai zur

Tanzmusik

auf neu gedecktem Saale ergebenst ein. Achtungsvoll

Oswald Bräuer.

Musik von der Freiburger Militär-Capelle.

Große starke Mädchen, nicht zu jung, sucht, einen Landwirthschafter und eine Wirthin ohne Anhang empfiehlt das Vermittlungs-Comptoir der Frau Seilermeister. **Pauline Hartmann, Mühlstr. 19.**

Eine fleißige und saubere Frau zum Vertragen von **Wadwaaren** gesucht. Von wem? sagt die Exped. **Brauchbare Mädchen** sind zu haben bei **Berm. Menzel, Wasserstraße Nr. 3.**

Verloren

wurde Mittwoch den 22. April von Waldenburg nach Schmidtsdorf ein **Sammt-Jaquett**. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben bei **H. Wudtke, Waldenburg, oder E. Fromm, Schmidtsdorf.**

Der Wiederbringer eines am vorigen Montag entflohenen **Kanarienvogels** erhält eine gute Belohnung. **Frau Margarethe Pflug, Rathhausplatz.**

Eine grau- und weißschwediger **Box** ist verloren gegangen. Abzugeben **Gottesbergerstraße Nr. 9.**

Ein eleganter

Zaden

mit angrenzender Wohnung, im verkehrsreichsten Viertel der Friedländerstraße gelegen, ist per später dauernd zu veranlassen. Interessenten wollen sich gefl. schriftlich unter **A. B. 100** durch die Exped. d. Bl. melden.

3 Zimmer sind im Ganzen, auch getheilt, möblirt oder unmöblirt, an ansässige Mieter zum 1. Juni zu vermieten **Neue Freiburgerstr. 7, Bäderstraße 2** ist eine möblirte Stube bald oder später zu vermieten.

Eine möblirte Stube und Kammer sofort zu mieten gesucht. Adressen unter **S.** im „Hotel zum schwarzen Roß“ abzugeben.

Logis für Herren Mühlstr. 24. Walfje.

Zwei kleinere zusammengeh. Stuben sind in **Hermisdorf** zu vermieten. Näh. in der Exped. d. Bl.

Kronprinz in Ober-Salzbrunn. Sonntag: Tanzmusik.

Turnverein Gut Heil.

Riege alter Herren.

Turnfahrt am Sonntag den 3. Mai c. Nachmittags. Versammlung bis 1 Uhr auf dem Bahnhof Waldenburg; daselbst Uebersetzung über das Ziel. Jüngere Vereinsmitglieder sind ebenfalls willkommen. Einer recht regen Theilnahme sieht entgegen **Der Vorstand.**



Montag den 4. Mai cr., Abends 7 Uhr:

Uebung

sämmtlicher Abtheilungen am **Geräthschuppen.**

Für fleißiges und pünktliches Erscheinen sind für dieses Jahr Prämien ausgesetzt.

Bürger, welche beabsichtigen, der Feuerwehr als active Mitglieder beizutreten, wollen sich zur obengenannten Zeit am Geräthschuppen bei dem Unterzeichneten melden.

Hentschel, Branddirector.

Gewerbe-Verein.

Mittwoch den 6. Mai 1885.

Abends 8 Uhr:

Versammlung

im bekannten Lokale.

Tagesordnung: Mittheilungen.

Bericht der Herren Lehrer **Rösner** und **Böer** über die Ausstellung von Zeichnungen der schlesischen Fortbildungsschulen. Bericht über die Ausstellung für Handwerkerschulen.

Der Vorstand.

Wittwen- und Waisen-Kasse der Lehrer des Kreises Waldenburg.

Sonntag den 9. Mai c., Nachmittags 5 Uhr,

im Hausdorfschen Saale:

Generalversammlung

Tagesordnung: 1) Rechnungslegung; 2) Wahlen; 3) Etwasige Anträge.

Der Vorstand.

Ortsverbands-Versammlung

Sonntag den 3. Mai, Nachmittags 3 Uhr, in **Wurst's Restaurant.** — Vortrag: Deutschland vor 2000 Jahren. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht. Gäste haben Zutritt.

Die bei hiesigen Innungsmeistern arbeitenden Gesellen werden zur Gründung einer Gesellenverbindung und Wahl eines Gesellen-Ausschusses auf **Sonntag den 3. Mai, Nachm. 3 Uhr**, in den Gasthof „zum Stern“ bei **Herrn Hanka** eingeladen. Pünktliches Erscheinen notwendig, da die Nichterscheinenden an die gefassten Beschlüsse gebunden sind.

Der Vorstand der Bäcker-Innung. **I. Schael**

Bäcker-Gesellen-Kränzchen

bei Drehermühl **Sonntag den 3. Mai** in **Kügler's Garten-Salon** von Abends 7 Uhr ab. Sämmtliche Collegen werden hierdurch freudlichst eingeladen. Gäste haben bei Entree Zutritt. **Der Vorstand.**

Schneidmeyer-Innung.

Die am Okerquartal beschlossene Ausschusssitzung findet **Montag den 11. Mai c., Nachm. 2 Uhr**, im Gasthof „zum goldenen Anker“ statt und erücht um rechtzeitige Anmeldung der Aufnahmen und Freisprechen, welche in dieser Sitzung ihre Erledigung finden werden. — Diejenigen Meister, welche der Innung beizutreten gesehnt sind, bitte ich, sich vorher bei mir zu melden. Die Lehr-Contracte sind bei Unterzeichnetem abzuholen. Alle Eltern und Vormünder werden ersucht, ihre Pflegebefohlenen nur bei Innungsmeistern in die Lehre zu geben. **A. Schiermack, Waldenburg, Obermeister.**

Sämmtliche Schneidermeister

der Distschaften **Ober-, Nieder- u. Neu-Salzbrunn, Ober- u. Nieder-Adelsbach, Conradsthal, Harlau, Neu-Viebhau, Sorgau und Weisstein** werden hiermit zu einer Versprechung um „Eilbung einer Innung“ auf **Sonntag den 3. Mai, Nachmittags Punkt 3 Uhr**, im Gasthof „zum Kronprinz“ bei **Witfrau Nerger** in **Ober-Salzbrunn** eingeladen.

Der

berühmte Improvisator

Otto Halm

kommt hierher!

Vorläufige Anzeige.

Der große

Circus francaise

trifft künftige Woche hier ein und wird auf der **Biehweide** erbaut (nicht auf dem Schützenplatz). 26 gut dressirte Schul- u. Freiheits-Pferde, Künstler und Künstlerinnen ersten Ranges, mehrere dressirte Edel- und Dammhirsche. Der Circus ist mit eigener Gasbeleuchtung u. eigener Musikcapelle versehen. Alles Nähere durch die Anschlagtafel u. Annoncen.

Mit Hochachtung

Raoul Maine, Director.

Deutscher Kaiser

in **Neuzendorf.**

Sonntag den 3. Mai c.:

Großes Baumblüthen-Fest,

verbunden mit

CONCERT

(Streichmusik.) Anfang 4 Uhr.

Es laden ergebenst ein

A. Engel, A. Maywald.

Hierauf: **Tanzkränzchen.**

Entree 60 Pf.

Gasthof zum deutschen Hofe

in **Neuzendorf.**

Sonntag den 3. Mai c.:

CONCERT

zum Besten

der freiwilligen Feuerwehr.

Entree 20 Pf.

Anfang Nachmittags 5 Uhr.

Zum Schluß: **Tanz.**

Es ladet ergebenst ein **C. Trenkler.**

Gasthof z. Gebirgsbahn

in **Dittersbach.**

Zum **Kaffee-Kränzchen**

auf Montag den 4. Mai cr. ladet freundlichst ein **C. Nowak.**

Aus der Kgl. Hof-Seifen-Fabrik Franz Tellmann in Breslau

empfehle:

Beste Breslauer Patentseife, D.R.-P. Nr. 16350,

5 Pfund 1 Mt. 90 Pf.,

beste trockene **Oranienbg. Kernseife**, 5 Pfd. Mt. 1.50,

Clain-Seife, Toiletten-Seife, sowie

Hoffmann'sche u. Mahlich'sche Reiskärke, 5 Pfd. Mt. 1.20,

Ia. Freiburger Weizenstärke, 5 Pfd. Mt. 1.10,

Eleichsoda, Borax, Glanzstärke, Blau,

cryst. Soda, 10 Pfd. für 60 Pf., **Pottasche** 10 Pfd. 75 Pf.

Friedrich Kammel.

Vorzüglliche 6-Pfennig-Cigarren:

Distinguida, leicht,

Costa Rica, leicht,

Maatschappy, mittel,

Commercio, kräftig.

empfehle

Rob. Schönfeld.

Meinen Garten

empfehle dem geehrten Publikum zur gefl. Benützung.

Hermann Kügler
Hotelbesitzer.

Anlauf's Gasthof

in **Dittmannsdorf.**

Sonntag den 3. Mai c.:

Tanzmusik.

Montag den 4. Mai:

Instrumental-Concert

von der **Musik-Capelle** der **Gebr. J. Hahn** aus **Seifen bei Karlsbad** in **Böhmen.**

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Nach dem Concert: **TANZ.**

Es ladet ergebenst ein

Anlauf, Gastwirth.

Gasthaus zur Hoffnung.

Heute Sonnabend:

Saldaunen,

Sonnabend, Sonntag, Montag:

Kopf-Salat,

wozu freundlichst einladet

C. Springer.

Gasthof zum Fürst Büdcher

in **Ober-Waldenburg.**

Heute Sonnabend: **Böckelbraten-**

und **Gisbein-Essen.** **W. Nitsche.**

Gasthof z. Burg in Dittersbach.

Mittwoch den 6. Mai:

Kaffee-Kränzchen

bei **musikalischer Unterhaltung,**

wozu ich ganz ergebenst einlade.

Philipp Stroh.

NB. Besondere Einladungen erfolgen nicht.

Gerichtskretscham in Althain.

Sonnabend: **Großes Schwein-**

schlachten, Abends: Großes Wurst-

Picknick, wozu freundlichst einladet

H. Jäckel.

Gasthaus zur Zufriedenheit.

Zum Blüthenfest

auf Sonntag lade freundlichst ein.

Für **hausbadeneu Kränzen** und **Kaffee** wird bestens gesorgt sein.

Värengrund. Aug. Schober.

Braun's Garten in Altwasser.

Zur Baumblüthe

auf Sonntag den 3. Mai ladet alle

Naturfreunde ergebenst ein **H. Jäckel**

Heute Sonnabend:

Großes Wursteffen,

wozu freunds. einladet **A. Lärwinkel.**

Gasthof zum Steinbruch

in **Hartau.**

Sonntag den 3. Mai c.:

Gänse-Sülze,

wozu ergebenst einladet

Th. Adenacker.

Zum Baumblüthenfest

bei **musikalischer Unterhaltung** auf

Sonntag ladet ergebenst ein

H. Käufer in **Konradsthal.**

Schützenhaus.

Sonntag den 3. d. M.:

Tanzmusik.

Gasthof z. Schwert.

Sonntag den 3. Mai:

Große Einweihungs-

Tanzmusik.

Stadt-Brauerei.

Sonntag: **Tanzmusik.**

Theodor Hausdorf.

Seiffahrt i. Neu-Weisstein.

Zur Tanzmusik

auf Sonntag laden ergebenst ein

Hindemith. Hubaleck.

Gerichtskretscham in Neuhain.

Zur Tanzmusik

sowie zum **hausbadeneu Brot** und

Kümmelkäse auf Sonntag ladet er-

gebenst ein **A. Weniger.**

Gerichtskretscham in Althain.

Zur Tanzmusik

auf Sonntag den 3. d. M.

laden freundlichst ein

Jäckel. Nitsche.

Preuß. Adler in Hermisdorf.

Sonntag den 3. Mai:

Einweihungs-Tanzmusik.

Weiss.

Mende's Brauerei in Salzbrunn.

Sonntag: **Tanzmusik.**

Bergthmeinnicht Neu-Salzbrunn.

Sonntag den 3. Mai:

Musikalische Unterhaltung.

Es ladet ergebenst ein **A. Kleiner.**

Zur Tanzmusik

auf Sonntag ladet ergebenst ein

Wiesner in **Liebersdorf.**

Goldner Becher i. Ndr.-Salzbrunn.

Sonntag den 3. Mai:

Tanzmusik.

Gasthof zur Eisenbahn in Sorgau.

Zum **geselligen Kränzchen**

auf Sonntag ladet ergebenst ein

A. Blümel.

„Eiserner Helm“ in Sorgau.

Saxlehner's Bitterwasser

Hunyadi János

Eigentümer: Andreas Saxlehner in Budapest.

Das vorzüglichste und bewährteste Bitterwasser.

Durch Liebig, Bunsen und Fresenius analysirt und begutachtet, und von ersten medizinischen Autoritäten geschätzt und empfohlen.

Liebig's Gutachten: „Der Gehalt des Hunyadi János-Wassers an Bittersalz und Glaubersalz übertrifft den aller anderen bekannten Bitterquellen, und ist es nicht zu bezweifeln, dass dessen Wirksamkeit damit im Verhältnis steht.“

München, 19. Juli 1870. *Liebig*

Moleschott's Gutachten: „Seit ungefähr 10 Jahren verordne ich das „Hunyadi János“-Wasser, wenn ein Abführmittel von promptem, sicherer und gemessener Wirkung erforderlich ist.“ Rom, 19. Mai 1884. *Jac. Moleschott*

Man wolle stets Saxlehner's Bitterwasser verlangen!

Saxlehner's Bitterwasser in Waldenburg zu haben bei **R. Bock**, Hohnstr.

Warnung.

Wenn der Beigehauer **Franz Köhler** und seine Ehefrau aus Neu-Salzbrunn ihre verleumdertischen Reden gegen mich nicht einstellen, werde ich dieselben gerichtlich beklagen. **F. Kadura.**

Ein Ispänniger Kastenwagen steht billig zum Verkauf bei **P. Schimmeck** in Ober-Salzbrunn.

Gartenstraße 11 Juli zu beziehen: Stube, Küche, Kabinett.

Einem Möbeltischler suchen **Gehr. Völker** in Nieder-Salzbrunn.

Offerte von Baumaterial.

Einem geehrten Publikum von Dittersbach und Umgegend offerire meinen Vorrath von anerkannt bestem **frisch gebrannten, gelöschten u. ungelöschten Schwenzer Weiß- und Graufalk**, sowie **Cement und Deckenrohr** bei zeitgemäßen Preisen zu jeder beliebigen Quantität.

Die Kalkniederlage des **Franz Heimlich** in Dittersbach.

Bettfedern! Brautbetten! Betten!

Durch besonders günstige Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, **Bettfedern** zu bedeutend herabgesetzten Preisen abzugeben und verkaufe ich das Pfund von 1 Mk. 30 Pf. an bis zu Mk. 3,50 die hochfeinsten. **Dannen und ungeschliffene Federn** sehr billig.

An Händler besonderen Rabatt.

Die Haupt-Bettfedern-Handlung in Waldenburg

Elkan Markus, Gottesberger Straße Nr. 26. Bitte genau auf meine Firma zu achten!

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern** ohne Unterlage, die nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Waldenburg und Umgegend in bester Güte allein auf Lager: Herr **Fr. Paul Richter**, Ring 21.

Preis per Paar 50 Pf. — 3 Paar 1 Mk. 40. Viel erwerbküßern Rabatt.

Frankfurt a. d. O., im Febr. 1885. **Robert v. Stephani.**

Dauerhaft gearbeitete **Sopha's** in großer Auswahl empfiehlt zu soliden Preisen **H. Uehmann**, Gasthof zur Stadt Friedland.

Tapeten, Gardinenstangen, Kofetten, Sopha's, Matrasen, Koffer empfiehlt **Salzbrunn. J. Störmer.**

Pianino's

neue, von 450 Mark ab. Ratenzahlungen bewilligt. Photographien, Preislisten franco, gratis.

Ed. Seiler, Liegnitz, Piano-forte-Fabrik mit Dampftrieb. Niederlage bei Herrn **J. Häusler** in Waldenburg.

Bettfedern!!!

ganz neu und geschliffen, von grauen Gänsen a Pf. 90 Pf., Mt. 1,15 bis 1,25, weiße do. do. ohne Daunnen Mt. 1,50, 2 bis 2,50, daunig 1 Mt. pr. Pf. höher, versendet, immer von 9 Pf. aufwärts franco und zollfrei die Bettfedernhandlung **E. Brückner, Prag**, Seifgasse 4.

Mey's berühmte Stoffkragen

sind keine Papierkragen, denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen, sie erfüllen alle Anforderungen an **Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen und Passen**. Wenn man bedenkt, dass die leinenen Kragen beim Waschen und Plätten oft verunstaltet, zu hart gestärkt oder schlecht gebügelt werden, oder dass sie in der Wäsche eingehen, sollte man den **Versuch mit Mey's Stoffkragen** schon der geringen Ausgabe wegen machen.



Mey's Stoffkragen mit ungelegtem Rand sind das Beste, was geliefert werden kann. Die Erfindung ist gesetzlich geschützt.

Mey's Stoffkragen müssen genau der Halsweite, resp. der Weite des Hemdenbündchens entsprechend bestellt werden. — **Weniger als ein Dutzend** per Façon wird nicht abgegeben.

Für **Knaben** giebt es nichts Besseres. Jeder Kragen, der nur wenige Pfennige kostet, kann eine ganze Woche getragen werden.

Mey's Knaben-Stoffkragen das Dutzend von 45 Pfennige an.

Mey's Männer-Stoffkragen das Dutzend von 50 Pfennige an.

Waldenburg i. Schl. bei **A. Kluge, Emil Oeder**, Papierhandlung und Buchbinderei, **Eugen Marcusy** oder vom Versand-Geschäft **Mey & Edlich**, Plagwitz-Leipzig, welches auf Verlangen illustrierte Preis-Courante gratis und franco versendet.

J. BRANDT & G. W. NAWROCKI besorgen & verkaufen **DAWENNIN** in allen Ländern **BERLIN W.** 18 Friedrich-Strasse 18

Echt deutsche Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

bei **Louise Schölz** in Weisstein, im Laden neben dem deutschen Hause.

Strohhutlad

schwarz, weiß, braun. **Falkenberg & Raschkow**, Droguen-, Chemicalien- und Farben-Handlung.

Sophas

empfehlen zu billigen Preisen, bezüglichen ein gebrauchtes **Baden-Sopha**. **P. Klose**, Tapezierer, Freiburgerstraße 5.

Dr. E. Weber's Alpenfräutertee

ist nur allein ächt zu haben bei **Hermann Asch** in Ober-Waldenburg.

Billige Heringe

5 Stück für 10 Pfg., empfiehlt **Otto Kuttig** in Weisstein.

Futterrüben-Samen

(große gelbe Klumpen) empfiehlt **Ernst Schubert**.

Ditsee-Lachs

auf's Beste marinirt in Gelee, größte Delikatess in Fischen, versendet das ca. 10 Pfund-Faß zu 8 Mark franco Postnachnahme **P. Brotzen**, ro eslin a/Ditsee, N.-B. Stralsund.

Wichtig für Viehbefizer.

Versende vorzügliches Mittel gegen Kolik der Pferde, a Fl. 3 Mt., ferner gegen **Diawerden** (Zwimmelsucht) der Kühe, a Fl. 3 Mt., gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages. Apotheker **A. Marchand**, Dresden.

Nur Hohnstraße 9!

kauft man am billigsten und besten **Damengamaschen** u. **Promenadenschuhe** in Zeug und Leder, Kleidungsstücke, Stiefeln, gute Uhren und verschiedene Möbel u. dergl. bei **Dirich**. Das werden auch dergl. Sachen gekauft.

Ein zuverlässiges Dienstmädchen, welches die Hausarbeit u. Wäsche gründlich versteht, wird per Johann in ein Pfarrhaus auf dem Lande gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Einem Schuhmacher-Gesellen sucht **H. Rausch**, Altwasser, i. Kaiser.

Wollkopf's weltberühmte

und preisgekrönte **SPECIALITÄTEN**

Deutsche präparirte Brillant Glanz Stärke in Cartons zu 10, 20, 35 Pf.

Gesichtspuder in allen Farbtonen, Verpackung in eleganten Blechdosen u. lose

GRAMINA vorzügliches Nahrungsmittel für Kinder und Kranke, sowie zur billigsten Bereitung von: **Backwerken, Puddings, Flammerie, Torten** etc. in Cartons zu 1/4 lb 15 Pf. 1/2 lb 30 Pf.

UNIVERSAL METALL PUTZPOMADE in Blechdosen zu 10 Pf.

In allen besseren Colonial- und Droguenhandlungen etc. zu haben.

1 Kinderwagen

ist zu verkaufen Gottesbergerstraße 10. Ein zuverlässiges **Dienstmädchen**, welches die Hausarbeit und Wäsche versteht, wird per bald oder zu Johann wegen Krankheit der Hausfrau gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer, vornheraus, ist bald zu beziehen. Näheres in d. Exp.

Logis für Herren Auenstraße 33 bei Frau **Gottwald**.

Bei lästigem Husten,

Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung giebt es kein besseres **Linderungsmitel**, als den seit einem Vierteljahrhundert fabricirten sogenannten **Fenchelhonig** v. **L. W. Eggers** in Breslau, kenntlich an seiner in die Flasche eingebrannten Firma, seinem Namenszug und Siegel.

Nur allein echt zu haben in Waldenburg bei **Rob. Bock**, in Hermsdorf bei **Wilhelm Krause**, in Altwasser bei **A. Hoffmann**, in Salzbrunn bei **Hugo Lanterbach**, in Friedland bei **W. Neumann** und in Wüstenhiersdorf bei **J. G. Bärtner**.

Bei Husten u. Heiserkeit,

Luftröhren- und Lungen-Catarrh, Athemnoth, Verschleimung u. Krätzen im Halse empfehle ich meinen **Schwarzwurzel-Saft** als vorzügliches und billiges Hausmittel. Preis einer Flasche 80 Pf. Alt-Reichenau. **Th. B.**, Apotheker.

Niederlagen bei den Herren: **Fr. Pohl's** Nachfolger in Waldenburg, **Gottfried Schmidt**, **Wilhelm Krause** und **A. R. Opitz** in Hermsdorf, **A. Hoffmann** in Altwasser, **Gebrüder Lanterbach** in Salzbrunn und **H. Koch** in Gottesberg.

Renovat

zu bürtzen. Bester Erfolg wird garantirt. Flasche mit genauer Gebrauchsanweisung 10, 30 und 60 Pf.

Falkenberg & Raschkow, Waldenburg i. Schl. Niederlage bei den Herren: **R. Wagner**, Altwasser; **A. Schroth**, Hermsdorf; **Oscar Wehner**, Salzbrunn; **Obst Nachfolger**, Charlottenbrunn; **Paul Scholz**, Gottesberg.

6000 Mark

sind per 1. Juli auf ein Grundstück zu vergeben. Offerten unter **B. H.** an die Exped. d. Bl.

1 kräft. Knaben sucht als Beihilfe **H. Wehner**, Tischlermstr., Hohnstr.

500 Mark zahle ich Dem, der beim Gebrauch v. **Rothe's Zahnwasser**, à Fl. 60 Pf., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. **Joh. George Rothe Nachf.**, Berlin.

In Waldenburg bei **Falkenberg & Raschkow** und **Rob. Bock**, in Neu-Weisstein bei **Julius Linko**, in Altwasser bei **R. Wagner**.

Bohrgut Blut!

M. Schütz's Blutreinigungspulver, seit 1868 in ganz Deutschland bekannt, ist von einer Anzahl berühmter Aerzte, u. A. **Oberarzt Dr. Greyer**, **Dr. Hellgrewe** etc., als das beste Blutreinigende Mittel erprobt und als vorzüglich wirkend empfohlen bei Hautkrankheiten aller Art (Pflecken, Geschwüre, Weinschäden), Kopf- und Halsleiden, Rheumatismus, Gicht, Krämpfen, Husten, Nieren- und Blasenleiden, Scropheln etc.

*) 1 Dose Mk. 1,50. Unter 2 Dosen werden nicht verfaßt. 5 Dosen portofrei nach allen Gegenden gegen vorherige Einfindung des Betrages.

*) Laut amtlicher Analyse frei von schädlichen Substanzen. Versand nur durch die **Engel-Apothek**, K.-St.-Itz. (Reuss j. L.)

Bitte wieder um 5 Schachteln Pulver. Die Wirkung ist sehr erfreulich, da die Hämorrhoiden, die sehr stark waren, gottlob vollständig beseitigt sind. **Schulz**, Lehrer.

CHOCOLADE

m. Malzextrakt. No. 22 à 2 M. und No. 23 à 2 1/2 M. das Pfd. p.

Die Anker-Chocoladen No. 22 und 23 geben ein sehr nahrhaftes Getränk von äußerst angenehmem Geschmack, deren Gebrauch namentlich Kindern und schwächlichen Personen zu empfehlen ist. Die Anker-Chocoladen sowohl, als auch die bei Hustenreiz, Heiserkeit etc. bewährten **Anker-Malzextrakt-Bonbons** (Preis 20 Pfg.) sind in allen feineren Konditoreien und Kolonialwaren-Handlungen vorrätig. Man achte jedoch auf die Fabrikmarke „Anker“.

Vorrätig bei **C. E. Obst** und **Paul Lindner** in Waldenburg i. Schl.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze

wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten **Radlauer'schen Hühneraugenmittel** aus der **Rothen Apotheke** in Posen sicher und schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pf. Depot in Waldenburg in den Droguerien von **R. Bock** u. **Falkenberg & Raschkow** und bei **Paul Schieritz**, in Salzbrunn bei **I. Müller**.

Ein großes Quartier

(7 Zimmer etc.), 1. Etage, habe vom 1. Oktober c. ab zu vermieten. **Hermann Kügler**, Hotelbesitzer.

Berbläzte

Herrn- u. Damenkleider, Hüte, Mäntel, Bänder, Spigen etc. von dunkler, namentlich schwarzer Farbe, welche durch Einwirkung von Licht und Staub ihre ursprüngliche Farbe verloren haben und vergraut sind, sofort wie neu ansiehend herzustellen, ohne sie zu zerren und ohne irgend dem Stoffe zu schaden, besteht darin, sie einmal mit **Renovat** zu bürtzen. Bester Erfolg wird garantirt. Flasche mit genauer Gebrauchsanweisung 10, 30 und 60 Pf.

Falkenberg & Raschkow, Waldenburg i. Schl. Niederlage bei den Herren: **R. Wagner**, Altwasser; **A. Schroth**, Hermsdorf; **Oscar Wehner**, Salzbrunn; **Obst Nachfolger**, Charlottenbrunn; **Paul Scholz**, Gottesberg.

Bei Husten u. Heiserkeit,

Luftröhren- und Lungen-Catarrh, Athemnoth, Verschleimung u. Krätzen im Halse empfehle ich meinen **Schwarzwurzel-Saft** als vorzügliches und billiges Hausmittel. Preis einer Flasche 80 Pf. Alt-Reichenau. **Th. B.**, Apotheker.

Niederlagen bei den Herren: **Fr. Pohl's** Nachfolger in Waldenburg, **Gottfried Schmidt**, **Wilhelm Krause** und **A. R. Opitz** in Hermsdorf, **A. Hoffmann** in Altwasser, **Gebrüder Lanterbach** in Salzbrunn und **H. Koch** in Gottesberg.

1500 Mark

werden auf ein sicheres Grundstück gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ein geb. Knabe rechtlicher Eltern, welcher Uhrmacher werden will, kann sich bald melden beim Uhrmacher **H. Meade**, Waldenburg.

Bei Husten u. Heiserkeit,

Luftröhren- und Lungen-Catarrh, Athemnoth, Verschleimung u. Krätzen im Halse empfehle ich meinen **Schwarzwurzel-Saft** als vorzügliches und billiges Hausmittel. Preis einer Flasche 80 Pf. Alt-Reichenau. **Th. B.**, Apotheker.

Niederlagen bei den Herren: **Fr. Pohl's** Nachfolger in Waldenburg, **Gottfried Schmidt**, **Wilhelm Krause** und **A. R. Opitz** in Hermsdorf, **A. Hoffmann** in Altwasser, **Gebrüder Lanterbach** in Salzbrunn und **H. Koch** in Gottesberg.